

Deutsche Zeitung

São Paulo
Tageblatt

São Paulo
Poststelle: Rua Libero Badajoz No. 64 - 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 87 II, Stock.
Caixa do Correio 302

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schönberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“
Gedruckt auf einer Augsburg'schen Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland

Preis des geschätzten Pottzelle 200 Reis. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 196, XVI. Jahrg.

Donnerstag, den 22. August 1912

XVI. Jahrg., No. 196.

Vom Tage.

Die fluminenser und riograndenser Politiker haben wieder einige Tage mit der Person des früheren Kriegsministers befaßt. In der Liste der mit dem Küstendampfer „Itauba“ nach dem Süden abgereisten Passagieren fand man unter anderen auch den Namen Menna Barreto. Es war schwer zu glauben, daß der wie jeder andere Sterbliche in der Liste ohne Titel Angeführte der vor kurzem vielgenante, in allen Tonarten gefeierte und auf das heftigste angefeindete Ex-Kriegsminister, der pensionierte Marschall Menna Barreto sein sollte, aber was man wünscht, das glaubt man doch, und so wurde auch an die Abreise des Marschalls geglaubt. Sang- und klanglos sollte er nach dem Süden gegangen sein. Weder dem Bundespräsidenten noch sonst jemandem hatte er seine Reise angekündigt; weder der Bundespräsident noch sonst jemand von Rang und Bedeutung hatte sich auf den Dampfer eingefunden, um dem nach seiner Heimat zurückkehrenden „tapfersten Soldaten und berühmtesten General“ Brasiliens zum Abschied die Rechte zu schütteln. Das war wirklich schon die Ankündigung wichtiger Dinge, großer politischer Ereignisse. Kurz vor der Abfahrt des Dampfers erschien die hohe, hagere Gestalt des Marschalls auf der „Itauba“; keine Musik spielte, keine offiziellen Umarmungen wurden ausgeteilt. Man hatte den Eindruck: hier handelt es sich um einen undankbar Vergessenen, um einen Mann, der von seinen früheren Freunden den bekannten „Lohn der Welt“ erhalten, der aber noch stark genug ist, um unter seinen buschigen Brauen zu lächeln, als ob er sagen wollte: Ihr könnt mir alle gestohlen bleiben. Das sah dem alten weterharten Menna ganz ähnlich. Wie er damals bei dem denkwürdigen Zwischenfall, als die Minister des Innern und des Verkehrs nach dem mit ihm einen heftigen Wortwechsel provoziert, wie in einem Munde ausriefen: Wir erbeten unsere Entlassung — die Mütze auf die großen Locken setzend sagte: „Und ich gebe mir die Entlassung“ — und ohne Gruß dem Bundespräsidenten den Rücken kehrte, so ging er jetzt nach Rio Grande do Sul, um dort an den Säulen der Bundespolitik beherrschenden Castilhistischen Partei zu rütteln. Das war der richtige „Major Antonio“, den jeder, der für frisches Draufgertum Verständnis hatte, glückliche Reise und gute Verfertigung wünschen mußte. Mit dem nächsten Dampfer, der der „Itauba“ nach dem Süden folgte, verließ Coronel João Francisco, der bis dahin sich in São Paulo aufgehalten hatte, Rio de Janeiro und reiste nach Rio Grande do Sul ab. Das gab wieder Anlaß zu neuen Kombinationen: Menna Barreto mit João Francisco Schuler an Schuler im politischen Kampf! Das mußte ja ein Schauspiel für Götter werden und keine der gewöhnlichen Operette, die man hier auf der politischen Schaubühne aufzuführen pflegt.

Menna Barreto hat vor nicht ganz einem Jahre entscheidend in die Politik des Landes eingegriffen, und zwar in einem hauptsächlich für den Staat São Paulo sehr günstigen Sinne. Hatte der damalige Kriegsminister durch die Demonstration der Generale vom 1. Januar 1912 den Senator Pinheiro Machado nicht erschreckt, so hätte dieser seine verderbliche Interventionspolitik weiter verfolgt, und wenn es ihm vielleicht auch nicht gelungen wäre, den Widerstand des stärksten Bundesstaates zu brechen, so hätte die Fortsetzung seiner Politik dem Lande doch einen kaum noch gutzumachenden Schaden zugefügt. Daß dieses nicht geschah, daß der Gaucho-Senator den Rückzug antrat und sogar zeitweilig auf seiner Estancia in Rio Grande do Sul Erholung suchen mußte, war ein Verdienst Menna Barretos, und das Land im allgemeinen und der Staat São Paulo im besonderen sollten ihm für den Eingriff in den Gang der Ereignisse Dank wissen. Die Reise des Marschalls a. D. nach dem Süden hantl jedenfalls mit seiner vielerörterten Kandidatur für die Staatspräsidentschaft von Rio Grande do Sul zusammen, so orakelten die großen und größten Blätter. Die Wahl findet am 25. November d. J.

Feuilleton

Die Auserstandenen.

Roman von Richard Voß.

(3. Fortsetzung.)

„Aber du kommst zu spät zum Gottesdienst,“ meinte Wera besorgt.
„Ich schleiche mich wohl noch ein, ohne daß der Herr mich sieht. Du sollst hier nicht so verlassen sitzen.“
„Hast du Wladimir Wassilitsch aus Moskau geschrieben?“
„Schon lange nicht mehr.“
„Du brauchst darüber nicht traurig zu sein; er liebt dich zärtlich.“
„Er ist so wild.“
„Er ist der wahre Freund des russischen Volkes.“
„Was tut er in Moskau?“
„Sascha ist ja auch dort.“
„Das ist mein Trost. Sascha ist ein solch guter, starker Mensch. Wo Sascha ist, kann nichts Böses geschehen.“
„Böses? Was redest du?“
„Wera, Wera, was tust du in Moskau?“
Die Angst erstreckte ihre Stimme; aber Wera geriet in Begeisterung: „Was sie tun? Gutes, Großes; sie lernen! Sie, die Söhne von Leibeigenen, unterrichten sich über alles, was der Mensch wissen muß, wenn er in seiner Seele ein freier Mensch sein will. Ich kenne Sascha. Ich weiß, daß er lernt, um helfen zu können. Und du solltest diesen Verlobten besser kennen. Der Name Wladimir Wassilitsch wird für das russische Volk einst der Name eines Helden sein. Und du dann dieses Helden Weib. Du weinst?“
„Colja ward an der Tür anhalten. Er stieß gurgelnde Laute aus und geriet in eine schwankende Bewegung; ganz wie ein Bär. Dann rieb er seine gewaltigen Hände gegen seine Stirn und starrte unglücklich mich der heiligen Ecke hinüber, wo die Mädchen unter dem Madonnenbilde Platz genommen. Wera saß im Schatten, aber auf Tania fiel der Kerzenschein und verklärte die liebliche Gestalt. Sie hob ihr tränenüberströmtes Gesichtchen zur Freundin auf, ein Bild holdseligen, hilflosen Leidens. Colja fühlte einen dumpfen Trieb, zu ihr zu gehen, eine der geweihten Kerzen anzuzünden, sich auf die Knie zu werfen und alles herzumurmeln, was er an Gebeten wußte. Das war freilich nicht viel.“
Auf Weras Gesicht war ein Ausdruck tiefsten Mitleids erschienen, welcher die strengen Züge wie ein Schein überflog. Sie neigte sich über die Traurige und flüsterte: „Warum weinst du, Tania?“

statt. Menna Barreto kann, da die Föderalisten und Demokraten für ihn schon gut vorgearbeitet haben, wenn er eifrig ans Werk geht, der Staatsregierung resp. der herrschenden castilhistischen Partei ernste Schwierigkeiten bereiten und dieses muß auf die Bundespolitik zurückwirken. Sobald Pinheiro Machado um die Machtstellung seiner Partei in Rio Grande do Sul bange wird, läßt er in der Bundespolitik die Hand etwas locker; er meistert den Präsidenten nicht mehr, ist nicht mehr der „ungekrönte Kaiser von Brasilien“, sondern ein simpler Senator, der um die Freundschaft anderer Kollegen wirbt und infolgedessen zu Konzessionen bereit ist.

Wer die Machtverhältnisse der riograndenser Partei kennt, der gab sich über die Aussichten der Wahlkampagne keiner Illusion hin, denn auch der populäre „Major Antonio“, wie Menna Barreto auf der Campanha noch immer genannt wird, ist nicht imstande, wenn ihm die Bundesunterstützung entzogen bleibt, an der Urne die castilhistische Partei zu werfen, aber Schwierigkeiten kann er ihr bereiten, und dies um so mehr, wenn er in den Grenzprovinzen noch immer sehr mächtige Handgen Joao Francisco ihm die Hand zum Bunde reicht und Miene macht, seine Gaucho-Scharen, die er so oft den Castilhisten zur Verfügung gestellt, der Abwechslung wegen gegen die herrschende Partei loszulassen. Dann gibt es auf den südlichen Campos eine Keilerei, gegen die die Ereignisse von Pernambuco und Alagoas verblasen müssen und trotz des sicheren Wahlsieges kann Herr Pinheiro Machado während des tobenen Kampfes graue Haare bekommen.

Von diesem Standpunkt aus betrachtet, war die Abreise Menna Barretos, obwohl ihr die Folie des offiziellen Interesses fehlte, ein politisches Ereignis, das man registrieren mußte und man wünschte allgemein, gute Winde möchten den alten Soldaten nach seiner Heimatstadt São Gabriel tragen und die Mutter Heimatorte möchte ihm neue Kräfte verleihen zum Kampfe gegen die Positivistenkaste, die von Rio Grande do Sul aus die ganze Landespolitik verpfuschen. Es war so schön gewesen, aber leider war der Abreisende nicht der Marschall Antonio Adolpho da Fontoura Menna Barreto, sondern sein Vetter, der pensionierte General Adolpho d. F. Menna Barreto, ein Mann, der kein politisches Wasserzeichen trübte und der gar nicht daran dachte, der gar nicht daran denken kann, Rio Grande do Sul in Aufregung zu versetzen. Man hatte sich umsonst gefreut.

Der Wirwar, in dem wir uns gegenwärtig befinden, wird vorzüglich dadurch illustriert, daß zu einer und derselben Zeit Projekte wie der Schulunterstützungs- und Schulverbotsantrag Mauricio de Lacerdas und der Plan, die Zentralbahn an eine ausländische Gesellschaft zu verpachten, möglich sind. Auf der einen Seite will man mit aller Gewalt nationalisieren, auf der anderen Seite ist man aber bereit, etwas zu entnationalisieren; auf der einen Seite behauptet man, stark genug zu sein, um das gewaltige Werk der Assimilation aller Fremden ruhmreich zu Ende zu führen, auf der anderen Seite gesteht man aber die Schwäche ein, eine alte, durch fruchtbarere, ertragreichere Gegenden führende Eisenbahn zu verwalten. Das eine widerspricht dem anderen und als Ganzes betrachtet ist das öffentliche Leben unseres Landes ein vollständiges Chaos.

Der geplante Verpachtungsplan ist ein Problem, dem wir mit geteilten Gefühlen gegenüberstehen müssen. Ist es wirklich wahr, daß wir selbst die Zentralbahn nicht verwalten können, dann muß sie verpachtet werden, aber es ist traurig, daß man eine solche Schwäche eingestehen muß, und um das Maß vollzumachen, gesellt sich noch dazu die Ueberzeugung, daß diese Schwäche auch bei der Verpachtung zur Benachteiligung des Volkes an dem Tag treten würde. Mit den bisherigen Verpachtungen hat man nur schlechte Erfahrungen gemacht. Die belgische „Compagnie Auxiliaire“, die die riograndenser Eisenbahnnetz gepachtet hat, kann uns als Beispiel dienen, was aus einer Eisenbahn wer-

den muß, wenn Leute, die selbst eine Bahn nicht verwalten können, sie an Ausländer verpachten. Die „Compagnie Auxiliaire“ hat bisher nur für Verspätungen, Zugentgleisungen, Campbrände gesorgt und sich tapfer angestrengt, um möglichst viel Vieh totzufahren. Für das Aufbieten der von ihrem Schienenstrange durchschnittenen Gegenden hat sie kein Verständnis, denn sie unterbindet mit ihren unsinnigen Tarifen den Verkehr, benachteiligt den Handel und die Produktion und erinnert das Volk jeden Augenblick daran, daß ihr Pachtvertrag ohne Ueberlegung vonseiten der Regierung geschlossen ist. Wer garantiert uns dafür, daß die Gesellschaft, die unsere „Empreza Frontin“ übernimmt, nicht über denselben Leisten geschlagen ist und ob wir aus dem Regen der Politikasterie nicht in die Traufe der Spekulation kommen. Wenn eine Gesellschaft von der Moralität der São Paulo Railway, der Mogyana oder der Paulista die Zentralbahn übernehmen würde, dann wäre das vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus nur mit Freuden zu begrüßen, aber es ist auch anders möglich und dann sind wir hier in Mittelbrassen nicht besser dran wie die Riograndenser, die eine von Ausländern und zwar von den als tüchtige Techniker bekannten Belgiern verwaltete Eisenbahn haben, die aber in Wirklichkeit nur ein Verkehrshindernis darstellt.

Bei dem Abschlusse des Pachtvertrages würden die Politiker mitsprechen, und das erste wäre, daß sie der Pachtgesellschaft das ganze Personal aufhauen würden. Die Protégés, die jetzt auf Kosten der Bahn vegetieren, dürfen auch durch die Verpachtung in ihrem beschaulichen Dasein nicht gestört werden, und nun stelle man sich vor, was aus der Bahn werden müßte, wenn der neuen Gesellschaft die alten Angestellten aufgehaut würden. Sie würde die Tarife erhöhen und von dem Lande Subventionen verlangen und der „Lloyd“ von dem Lande wäre fertig. Deshalb erwarten wir von der Verpachtung keinen Segen und wollen uns lieber in Geduld fassen, in der Hoffnung, daß in Brasilien sich noch ein Mann finden wird, der die Zentralbahn und noch manches andere mit eisernem Besen säubert.

Der frühere Senator für Parahyba, der durch seine demokratische Propaganda und seinen Haß gegen die Olygarchien bestens bekannte Dr. Coelho Lisboa, ist dabei, gegen den Bundespräsidenten eine ausführliche, durch dokumentarische Beweise unterstützte Anklage auszubereiten, die er der Bundeskammer vorlegen wird. Diese Anklageschrift, die jedenfalls durch die meisten Blätter die Runde machen wird, wird ca. 120 Oktavseiten umfassen und alles aufzählen, was der Marschall Schlechtes getan und Gutes unterlassen hat. Die bereits bekanntgegebene Einleitung zu der Anklage lautet: „Coelho Lisboa war selbst einer der eifrigsten Propagandisten für den Marschall und deshalb mußte er erklären, wie er dazu gekommen, den Mann, für den er so entschieden eingetreten, vor das Richtern Tribunal zu zitieren. Diese Erklärung besteht in der Feststellung, daß Hernes da Fonseca keinen einzigen Punkt seines Regierungsprogramms gehalten hat. Er hat bisher seinem Programm zuwider gehandelt und seine aufrichtigsten Freunde enttäuscht. Coelho Lisboa erzählt, wie der Marschall seine sehr guten Einläufe genommen hat; er ist aber nicht standhaft geblieben, er hat den Einflüsterungen seiner schlechten Freunde Gehör geschenkt und die haben ihn auf falsche Wege geführt. Hernes da Fonseca hat ursprünglich die allerbeste Absicht gehabt, gut zu regieren. Das von ihm selbst zusammengestellte Ministerium ist das denkbar beste gewesen, aber Pinheiro Machado hat ihn verurteilt, die tüchtigen Männer fallen zu lassen und sie durch berufsmäßige Politikaster zu ersetzen. Nach diesem ersten Schritt ist der Marschall auf der schlechten Bahn weiter fortgeschritten. Er hat Verbrecher nicht bestraft und Unschuldige verfolgt; über die Staatsgelder hat er nicht gewacht und gegen Schlädiger des Fiskus keine Untersuchungen einleiten lassen; die Verfassung hat er in unzähligen Fällen verletzt und auch gegen die gute Sitte hat er sich verstoßen, indem er ein geschenktes Haus annahm

und durch seine operettenhafte Reise nach Bahia die Republik lächerlich gemacht. Die Blütenlese, die Coelho Lisboa zusammengestellt, ist reichhaltig, aber sie wird keinen Erfolg haben, der Kammer wird es nicht einfallen, die Anklage anzunehmen. Die Schrift des Ex-Senators wird eben nur beschriebenes Papier bleiben.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Deutschlands Außenhandel im Jahre 1911. Nach den Daten der kürzlich veröffentlichten Reichsstatistik über den Aus- und Einfuhrhandel des deutschen Wirtschaftsgebietes im Jahre 1911 hat sich der Einfuhrüberschuß gegen das Vorjahr bedeutend verringert. Im Jahre 1911 betrug die Einfuhr 9706 Millionen Mark, die Ausfuhr 8106 Millionen Mark. 1910 belief sich die Einfuhr auf 8934 Mill., die Ausfuhr auf 7475 Mill. und der Einfuhrüberschuß auf 1459 Mill. Mark.

Münchener Biervverbrauch. Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Amtes der Stadt München betrug 1911 der einheimische Verbrauch an Bier 1.932.792 Hektoliter oder 105.131 Hektoliter mehr als im Vorjahr. Der Durchschnittsverbrauch pro Kopf stellt sich auf 320 Liter oder 10 Liter mehr als 1910. Selbstverständlich tragen die nach München kommenden Fremden einen guten Teil zu dem hohen Biervverbrauch bei; auch kommt dabei die große Hitze des vorjährigen Sommers in Betracht.

Die neuen Männer in der Türkei. Der neuernannte Großwesir Ahmed Mukhtar Pascha ist einer der verdientesten Generale der Türkei. Er steht heute im achtzigsten Lebensjahr und war ein Liebling des Sultans Abdul Assis, der ihm auch die Erziehung seines Sohnes Jusuf Izzedin anvertraute. Seine Dienstjahre als Oberleutnant und Oberst brachte er in Jemen, war dann Korpskommandant in Erzerum und 1877 Oberbefehlshaber im russisch-türkischen Kriege. Er schlug die Russen bei Elbar, Kars und Baschikadiklar und wurde vom Sultan mit dem Titel „Ghazi“, der Siegreichste, ausgezeichnet. Er leitete dann die Verteidigung Konstantinopels und wurde 1878 nach Kreta geschickt, um dort den Aufstand zu dämpfen. Später war er Oberbefehlshaber in Thessalien und Epirus und türkischer Kommissar in Ägypten. Ahmed Mukhtar Pascha war stets in erster Linie Soldat, mit Politik hat er sich nur wenig befaßt, und der jungtürkischen Bewegung hat er vollkommen ferngestanden. Seine politische Signatur erhielt das Kabinett mit dem Eintritt Kiamil Paschas. Dieser 55jährige Staatsmann ist vom jungtürkischen Komitee auf das heftigste bekämpft worden, so bedeutet das eine Niederlage des Komitees, wie sie auch in der übrigen Zusammensetzung des Kabinetts für die auswärtige Politik Kiamil Paschas Führung dürfte die auswärtige Politik am Goldenen Horn gänzlich ins englische Fahrwasser hinüberleiten; er hat sich mit den Engländern stets ausgezeichnet verstanden. Als er 1891 bei seinem ersten Erstbesuch mit dem Sultan hatte und in seinem Hause als Staatsgefangener gehalten wurde, war es der Einfluß Englands, dem er seine Befreiung und Wiederverwendung im Staatsdienst zu danken hatte. 1905 wurde er als Nachfolger Kutschiks Saids abermals Großwesir, aber unter dem Verdacht, eine Verschwörung gegen den Sultan organisiert zu haben, seines Amtes entsetzt und nach Aleppo verbannt. Wieder eingesetzt und nach Aleppo verbannt. Wieder entsetzt und nach Smyrna bewickelt. Anfang 1907 wollten Kiamil's Gegner seine Verbannung nach Rhodus durchsetzen, Kiamil aber flüchtete in das englische Generalkonsulat von Smyrna, und die Verbannung blieb ihm erspart. Er zog sich ins Privatleben zurück, bis ihm der Sultan im August 1908 abermals zum Großwesirrat berief. In einer halbjährigen Wirksamkeit bis zum Februar 1909 führte er die Verständigung mit Oesterreich-Ungarn in der Annexionsfrage durch, und auch damals hat er seine

große staatsmännische Klugheit bewährt. Kiamil Pascha gehört zu den gebildetsten und sprachkundigsten Staatsmännern der Türkei. Auch der neue Minister des Innern Ferid Pascha hat bereits das Großwesirrat bekleidet, und wurde damals seiner Gesinnung nach für deutschfreundlich gehalten. Daß ein Albanier die Leitung des Ministeriums des Innern übernimmt, für das ursprünglich Hussein Hilmi auserschen war, darf als ein Zugeständnis an die Albanier angesehen werden. Ferid Pascha ist immer für eine Versöhnung der Albanier durch Reformen eingetreten. Hussein Hilmi Pascha, der neue Justizminister ist zuerst durch seine Tätigkeit als türkischer Generalkonsul in Mazedonien bekannt geworden. Seine Ernennung war eine Folge der Märzsteger Vereinbarungen vom 1. Oktober 1905, und seine Aufgaben die Durchführung des vereinbarten Pazifikationsprogramms für die drei Mazedonischen Wilajets. Im Jahre 1910 war Hussein Hilmi Großwesir, um durch ein jungtürkisches Kabinett unter Hakkı Pascha abgelöst zu werden. Der neue Kriegsminister Nasim Pascha ist ein Schüler des Freiherrn v. d. Goltz und war bereits früher unter Kiamil Pascha Kriegsminister. Auch sein Eintritt in das Kabinett beweist, daß die Anhänger des Komitees, vorläufig wenigstens ihr Spiel verloren haben.

Zum Tode Latham's. Der französische Flieger Hubert Latham, ein entfernter Verwandter der Fürstin Bülow, der wie wir bereits berichtet haben, auf der Büffeljagd getötet wurde, war einer der ersten und der tüchtigsten Flieger Frankreichs. Einer angesehenen, sehr wohlhabenden Familie entstammend, wandte er sich zuerst dem Automobilismus zu und wurde dann eifriger Freiballonführer. Einen Namen machte er sich durch die Kanalüberfliegung im Kugelballon, die er in Gemeinschaft mit seinem Vetter Jacques Faure im Februar 1905 ausführte. Seinen ersten Rekord im Flugzeug stellte Latham am 21. Mai 1909 auf, indem er sich 37 Minuten 37 Sekunden in der Luft hielt und eine Spangengeschwindigkeit von 72 Kilometern erreichte. Wenige Tage später gewann er die Coupe Ambroise Goupy durch einen Ueberlandflug von Chalons nach Vadenay. Im Juni 1909 machte er seinen ersten Versuch, den Kanal zu überfliegen, doch hinderte ein Motorschaden ihn die englische Küste zu erreichen. Am 19. Juni startete er nochmals in Kanigace, doch war er gezwungen, schon nach 11 Kilometern auf das Meer niederzugehen. Ein dritter Versuch endete mit dem gleichen Erfolge, und der Flieger mußte im letzten Moment von einem französischen Torpedoboot aus den Fluten herausgezogen werden. Nach seinen glänzenden Flügen auf der Flugwoche zu Reims kam Latham nach Berlin, und ihm gebührt die Ehre, den ersten Ueberlandflug in Deutschland, nämlich vom Tempelhofer Feld nach Johannisthal, ausgeführt zu haben. Große Erfolge erlangte er später bei der Flugwoche in Blackpool in England und in Amerika, wo er in fast allen größeren Städten der Vereinigten Staaten Aufstiege machte. Bemerkenswert ist übrigens, daß er seine Jagdleidenschaft auch von der Flugmaschine aus betätigte. Er hat in Amerika mehrmals hohe Wetten dadurch gewonnen, daß er vor Steuer seines Eindeckers aus Hirsche erlegte. Er war bis zum Frühjahr dieses Jahres für die Antoinettevergn in Frankreich tätig. Im Frühjahr war er von der französischen Regierung in die Kolonien entsandt worden, um dort die Verwendungsmöglichkeit des Aeroplans für den Kolonialdienst zu studieren.

Er mordung eines chinesischen Korpskommandanten. Aus Barkul in der Dsungarei gemeldet, daß der dortige Korpskommandant, General Ji, der zum Truppenkommandeur der Provinz Sintang bestimmt war, ermordet worden ist. Die englischen Zeitungen Chinas fordern nach dem Anschlag auf den Gouverneur von Hongkong eine aktive Politik, besonders im Süden. Die chinesische Presse bezeichnet den Täter als einen unzuverlässigen Chauvinisten. Bei der ersten Division in Kalgan und bei der dritten Division, die sich in der Nähe Pekings befindet, werden Meutereien befürchtet. Um eine Teilnahme der zweiten Division zu verhindern, ist sie nach Potingfu verlegt worden.

Humoristisches.

Sie fiel mit dem Kopf gegen die Wand und während aus der Kirche der Gesang der Gläubigen zu ihr herüberdrang, betete sie, daß ihre Seele geweckt werde, daß die Seele des russischen Volkes auferstehen möchte aus tausendjährigen Todesschlaf.
„Wera Iwanowna war das einzige Kind ihrer Eltern. Ihre verstorbene Mutter hatte in ihrer Jugend in dem Rufe gestanden, eine große Schönheit zu sein. Diese Frau kam mit ihrem zwölften Jahre auf den Hof, wo sie zuerst für die niedrigsten Küchenarbeiten verwendet wurde, aber schnell bis zur Zofe der Herrin avancierte. Von dieser ward sie bald gestoben und Putschsachen beschenkt. Im Winter wurde sie mit nach Moskau genommen. Plötzlich fiel sie bei der Herrin in Ungnade und ward in aller Eile mit Iwan Iwanowitsch, einem berüchtigten Trunkenbold auf dem Steppentag Eskowo, verheiratet. Der Mann der hübschen Person war ein Mensch, der infolge seines Lasters zu nichts anderem zu verwenden war, als zum Knuten, ein Geschäft, dem er sich mit ganzer Seele und beiden Fäusten hingab. Bereits nach einigen Monaten wurde Wera geboren und ihre Geburt kostete der schönen Mutter das Leben. Das Kind ward elend unekommen, hätte den Namen der Mutter erhalten. Der Mann dieser mitleidigen Frau arbeitete wegen Aufhebung gegen den Verwalter bereits seit fünf Jahren in den Bergwerken; er hatte nur einen Sohn zurückgelassen, ein starkes, plumpes unschönes Kind, das sich vor anderen Kindern schäute, niemals spielte und am liebsten einsam in irgendeinem Winkel hockte. Kam war das kleine Mädchen im Hause, so ging ihm die Mutter die wunderliche Veränderung vor. Er erwachte aus seiner Stumpfheit, es kam Leben und Jugend in ihn. Wenn das fremde Kind schrie, geriet er außer sich, ganz wie ein Kind, das auf der Erde liegt, als bis es beruhigt war. Unaufrichtig plägte er seine Mutter mit der Kleinen; alles, was sie zu essen hatten — es war wenig genug — sollte das Mädchen bekommen. Daß seine Mutter den Säugling nicht mit Stör und Kwas, den beiden erbsigen Leckerbissen, die die Welt für ihn besaß, auftrüffte, verzicht er ihr nicht. Den ganzen Tag schleppte er sich mit dem Püppchen herum, glücklich, wenn es sich mit den winzigen Händchen nach ihm griff und ihm an seinem struppigen Haar zerrte. Als die Kleine ihn zum erstenmal anlachte, geriet er in Ekstase. Diese leidenschaftliche EZärtlichkeit nahm mit den Jahren wöchentlich noch zu. Im übrigen blieb er ein Jahr vorwiegend noch zu. Im übrigen blieb er ein Jahr vorwiegend noch zu. Im übrigen blieb er ein Jahr vorwiegend noch zu.“

„Dann werde ich zu ihm gehen.“ wiederholte Tania und sie setzte hinzu: „Ich bitte Gott, die Madonna und alle Heiligen jeden Morgen und Abend, daß er bald nach mir schicken möge.“
„Wirst du allein gehen?“ — natürlich.
„Colja begleitet mich.“ — natürlich.
Jetzt kam der große Augenblick: Colja sprach und wie sprach er?
„Colja begleitet sie — natürlich! Wera Iwanowna, Mütterchen, seien Sie besorgt! Colja begleitet das Tüubchen. Wenn es fortläuft, flattert Colja mit — natürlich! Colja ist ein Knecht, Colja tut, was man ihm befiehlt. Ruft die Herrin: Colja hier! kommt Colja her — natürlich! So ist.“
Es war die längste Rede, die er jemals gehalten. Vollständig erschöpft sank er gegen die Wand und schloß die Augen. Da hörte er Tania leise auflachen; über Colja — natürlich! Fast hätte er vor Vergnügen mitgelacht. Statt dessen leerte er das Glas Kwas, das er immer noch in der Hand hielt. Jetzt konnte er trinken: Tania Nikolajewna hatte gelacht.
Viertes Kapitel.
Als Wera wieder allein war, löschte sie die Lampe, die auf dem Tische stand, so daß in dem großen Gemach nur in der heiligen Ecke ein Licht brannte; darauf setzte sie sich ans Fenster, drückte ihre Stirn gegen die kleinen, trüben Scheiben und starrte hinaus. Noch immer zogen die Leute der Kirche zu. Warum sie nicht? Der Gekreuzigte, der Begrabene, der Auserstandene ließ heute alle zu sich kommen. Warum kam sie nicht? Wie oft hatte sie sich diese Frage vorgelegt. Aber sie fand niemals eine Antwort. Und diese Sehnsucht in ihr! Wonach? Sich auch an ein Kreuz schlagen zu lassen. Wofür? Um des Leidens der Welt willen hätte ans Kreuz schlagen lassen, ging sie nicht, wenn die Oesterglocken zum Grabe des Auserstandenen riefen? Hatte Christus denn die Welt erlöst?
Es ist so lange her, dachte sie, daß Christus am Kreuz gestorben und nach drei Tagen wieder auferstanden ist von den Toten; es ist so viel darum gebetet und gedankt worden — beinahe zweitausend Jahre! Wenn einmal das russische Volk sein Osterfest hat, wollen wir es feiern und dafür danken — auch zweitausend Jahre! Gekreuzigt wurde es ja oft genug, daß sein armer Leib nichts trägt, als blutige Wunden. Und ich selbst — Herr, Herr, wecke mich! Ich bin wie in einem Grabe. Wenn ich meine Hände bewegen und ausstrecken könnte, müßte ich den Deckel meines Sarges fühlen. Aber ich kann mich nicht regen. Und wenn es über mir Frühling wird, weiß ich nichts davon. Wecke mich! Herr, Herr, wecke mich! Du kannst Wunder tun. Tue an mir ein Wunder! Rühre mich an und sprich: Weib, steh' auf und wandle — lebe!

(Fortsetzung folgt)

S. Paulo.

Ans dem Staatskongress. Mit nur 12 Mann konnte gestern der Senat keine Sitzung abhalten. Die Kammer tagte mit 27 Mann. Unter den neuen Eingängen liegt ein Gesuch des hier niedergelassenen Kapuzinerordens, der 14.000 Hektar Land am rechten Ufer des Paraná, im Marraes-Tal, geschenkt wünscht. Die Finauzkommission beantragt Ablehnung des Gesuches der Firma Runes u. Bark in Santos und der Comp. Exportadora de Frutas, die nichts geringeres als eine monatliche Subvention von 10 Contos wünschen für eine Schiffsverbindung nach den La Plata, wohin sie paulistaner Produkte bringen wollen. Einerseits handelt es sich um ein rein kommerzielles Unternehmen, in das sich der Staat nicht mischen kann; andererseits würde eine solche Subvention ein Monopol für einen Verkehr schaffen, in dem gerade die Konkurrenz nach Möglichkeit gefördert werden soll. — Dieselbe Kommission beantragt, dem Gesuche um Steuerbefreiung der Associação Protectora de Infancia Desvalida zu entsprechen für die Häuser in der Rua Benjamin Constant 15, Barra Funda 21 und Quintino Bocayuva 25. Die Gesellschaft beherbergt 120 Waisenkinder.

Die Vorbereitungen zum 7. September beschäftigen schon viele Leute. Bei der bedeutenden Entfernung des Ipiranga-Denkmalns von der Stadt ist die Transportfrage eine schwierige und ist sehr fraglich, ob es möglich sein wird, alle Schulkränze dorthin zu bringen, natürlich außerdem noch die übrige Volksmenge. Man sprach deshalb davon, nur 50 Prozent der Schüler heranzuziehen, oder nur Kommissionen aus den einzelnen Schulen. Überigens könnte das Fest auch wohl geteilt werden, indem man die Schüler am Tage vor dem 7. oder am Sonntag, den 8., dahinbrächte, während das übrige Publikum das Fest am 7. dort mitmachen würde. — Überigens hätte man sich etwas früher auf den 9. Jahrestag dieses großen Ereignisses besinnen dürfen, damit ein wohlherdachtiges Programm hätte festgestellt werden können. Aber die Improvisation liegt nun diesen Völkern einmal im Blute.

Bevölkerungsbewegung. Vorige Woche starben 160 Personen in dieser Stadt und zwar 93 männliche und 67 weibliche, 44 Fremde und 11 Brasilianer. Die Zahl der Geburten betrug 278, die der Trauungen 43.

Guarniá wird im Monat September den Erzbischof von Rio de Janeiro, Kardinal Arcevede, auf Besuch erhalten.

Der Streik in Santos nimmt jetzt, nachdem die ersten Aufregungen vorüber sind, seinen ruhigen Verlauf. Gestern kam keinerlei Ruhestörung vor. Bei den Docas-Depots arbeiten nur wenige Leute, womit die dringlichsten Arbeiten erledigt werden konnten. Die Werkstätten in Outerinhos funktionieren regelmäßig; im Steinbruch Jabaguara arbeitet man mit bewaffneter Wache an den Eingängen. Die Docas-Direktion publizierte in den Zeitungen eine Ankündigung, in der sie alle Arbeiter auffordert, morgen wieder bei der Arbeit zu erscheinen zu den bisherigen Löhnen, ansonst sie als entlassen betrachtet werden. Die Löhne, die nicht abgeholt wurden, werde sie beim Richter deponieren. Die Streikleitung ihrerseits erließ wieder ein Manifest, das zur Solidarität auffordert. Da öffentliche Versammlungen nicht erlaubt werden, so sollen die Arbeiter sich in ihren Wohnungen besprechen und durch die Infanterie ihrer Genossen nicht abschrecken lassen. Auf Antrag des Staatsanwaltes Norberto Cerqueira hat der Richter Dr. Francisco de Paula e Silva Präventivhaft über die Streikführer Antonio Elqueira Veitas, Manuel Gonçalves, Primitivo Soares, Albino Aires und José Vasques verhängt, gestützt auf Art. 329. Die Inhaftierten werden nun von São Paulo wieder nach Santos überführt. Vom Kriegsschiff „Rio Grande do Sul“ wurden 50 Mann an Land gesetzt als Wache an den Docas. Die Docasgesellschaft will eine Arbeiter-Turma von 200 Mann machen, um die nötigsten Arbeiten zu besorgen; ferner will sie Leute von Rio kommen lassen.

Der Streik der Kaffeesacker dauert an und hat sich noch auf weitere Geschäfte ausgedehnt. Von Verhandlungen zur Regelung der Differenzen hören wir noch nichts.

Für die Inhaftierten hat Dr. Demetrio Justo Seabra beim Kriminalrichter Dr. Gastão de Mesquita habeas corpus nachgesucht. Der Richter ersuchte die Polizei um Informationen und wird heute um 11 Uhr die Angeklagten vernehmen.

Kaffeetrockner. Herr F. Leite Moreira hat zum Trocknen des Kaffees eine Maschine konstruiert, die er „Secador Universal“ benennt. Heute, den 22., wird diese Maschine im Etablissement des genannten Herrn, Rua Lopes de Oliveira Nr. 49, zum ersten Male vorgeführt. Für die freundliche Einladung, der Demonstration beizuwohnen, unseren besten Dank.

Ein guter Fang ist dem zweiten Delgado der Bundeshauptstadt gelungen. Vor etwa einem Monat wurde in São Paulo ein Juwelier betrogen. Ein gewisser Bernhard Goldstein hatte ihm verschiedene Sachen abgekauft, um sie angeblich weiter zu verkaufen und hatte immer sofort bezahlt. Eines schönen Tages suchte er wieder einige kostbare Sachen aus, leistete diesmal aber nur eine Anzahlung, denn er behauptete, die Sachen erst einem Abschätzer vorlegen zu müssen und der Juwelier lieferte ihm, da er gegen Goldstein keinen Verdacht hatte, die Sachen auch aus. Der Abschätzer schien aber sehr weit zu wohnen, denn Goldstein kehrte nicht mehr wieder und der Juwelier erfuhr, daß er sich nach Rio begeben habe. Ohne viel Lärm zu machen, eilte der Juwelier auch nach der Bundeshauptstadt und setzte sich dort mit dem zweiten Delgado, Herrn Dr. Ferreira de Almeida, in Verbindung. Dieser Herr ist derjenige Sektionschef der fluminenser Polizei, dem die Bekämpfung des Mädchenhandels obliegt. Der Juwelier sagte sich ganz richtig, daß er deshalb auch die Jewelische am besten kennen müsse, denn diese sind in der Regel auch Kafter. Ferreira de Almeida hatte den Aufenthalt Goldsteins in einer „Pension“ auch bald aufgetrieben, aber leider war der Vogel schon ausgeflogen, und zwar mit der Angabe, daß er mit der „Avon“ nach Buenos Aires reisen werde. Die „Avon“ war noch im Hafen, aber Goldstein war nicht an Bord und kam auch bis zur Stunde der Abfahrt nicht. Jetzt beugte der Kommissar in Rio selbst nach dem Ganner zu suchen, und wenn er ihn auch nicht fand, so hatten die Nachforschungen doch insofern einen sehr guten Erfolg, als der Polizei sieben Individuen in die Hände fielen, die zwischen São Paulo und Rio „arbeiteten“. Diesen Verhaftungen werden jedenfalls noch weitere folgen, denn die Polizei hat die Spur einer weitverbreiteten Diebstahlsbande entdeckt. Die Ganner arbeiten alle zusammen; was der eine stiehlt, das verkauft der andere und der Abnehmer scheint die Halbwelt zu sein. Die zwei Hauptstationen sind Rio und São Paulo und die ausgesuchten Opfer sind Geschäfte, die kleinere oder kostbare Sachen verkaufen. Es müssen nicht immer gerade Juwelen sein, denn auch für Kunstgegenstände und feine Porzellanwaren haben die Herrschaften Verständnis. Hoffentlich gelingt es der Polizei der beiden Städte, der ganzen Bande habhaft zu werden.

Gute Lektüre. Wir machen unsere Leser auf die in der heutigen Nummer erscheinende Anzeige der Buchhandlung des Herrn Heinrich Grobel aufmerksam. Es sind alles Bücher von hohem literarischem und ethischem Wert, sie enthalten nicht nur Schilderungen, sondern auch wirkliche Charaktere, die man schätzen muß und an denen man lernen kann. Die Auswahl der angezeigten Bücher verdient einen wirklich feinen und geläuterten Geschmack.

Vernünftiger. Am Mittwoch morgen fiel Luiz Teixeira, Angestellter in einem Geschäft in der Avenida Rangel Pestana von der Leiter und schlug so unglücklich mit der linken Hand auf eine Säge, daß ihm zwei Finger fast abgemittelt wurden. — Wassermangel. In der Penha hat in den letzten Tagen sehr häufig Wasser gefehlt. Das ist ein sehr schlimmes Zeichen für den nahenden Sommer und die Stadtverwaltung sollte so schnell als

möglich dafür sorgen, daß die Wasserversorgung besser funktioniert. Im vorigen Sommer wurde in den höher gelegenen Stadtvierteln der Wassermangel zu einer wahren Kalamität und dieses scheint sich, obwohl das Wasservermögen inzwischen vergrößert worden ist, auch dieses Jahr wiederholen zu wollen.

Ex-König Manuel gegen den Boykott. Vor einiger Zeit beschloss die portugiesischen Monarchistenvereine in Rio de Janeiro und São Paulo, für den Boykott der portugiesischen Waren zu agitieren. Sie wollten durch diese Maßnahme dem republikanischen Portugal eine Quelle verstopfen, aus der ihm alljährlich etwa dreißig Millionen zufließen. Dieser Beschluß wird nicht zur Ausführung kommen, denn der Ex-König, Don Manuel II., selbst hat gegen den Boykott Einspruch erhoben und seine Anhänger in Brasilien durch den Conselheiro Camillo Lampraia bitten lassen, sie möchten von ihrer Absicht absehen. Dieser Akt des Ex-Königs hat einen vorzüglichen Eindruck gemacht.

Die Polizeischreiber der Staatshauptstadt haben an den Justizsekretär die Bitte gerichtet, er möchte sich bei dem Kongress dahin verwenden, daß ihr Gehalt aufgebessert werde. Diese subalternen Beamten werden nämlich mit nur 100000 monatlich bezahlt und man braucht wohl nicht erst zu sagen, daß sie bei einem solchen Einkommen gar nicht existieren können.

An der Rechtsfakultät S. Paulo kann der beste Student die Prämie zu einer Studienreise nach Europa oder nach den Vereinigten Staaten gewinnen. Bisher haben diese Preise als beste Studenten erhalten: Von 1895 bis 1898: Raul Fernandes; 1899: Domingos José Vaz Dias Junior; 1900 bis 1901: Francisco de Paula Rodrigues Alves Filho; 1902 bis 1903: Augusto de Macedo Costa; 1904 bis 1905: Bento Enéas de Souza e Castro; 1906 bis 1907: Octávio Paes de Barros; 1908 bis 1909: José de Paula Rodrigues Alves; 1910 bis 1911: Antonio Carlos Salles Junior; 1912 bis 1913: Manuel Vieira de Moraes; 1914 bis 1915: Jayme de Moraes Salles; 1916 bis 1917: Manoel Martins Ericken; 1918 bis 1919: Leoncio Marcondes Homem de Melo; 1920 bis 1921: Victor Kondor; 1922 bis 1923: Octavio Moreira Guimarães; 1924 bis 1925: Pelagio Alves Lobo; 1926 bis 1927: Henrique Smith Bayma; 1928 bis 1929: Silvio de Andrade Maia.

Kein Tag ohne Schlägerei. Am Montag nachmittags begannen einige junge Leute in der Rua Boa Vista Streitfragen mit dem Basirmesser und dem Revolver zu schlichten, aber glücklicherweise war die Polizei sofort zur Stelle und konnte ein größeres Unglück verhüten. Die Hauptbeteiligten waren Alfredo da Cunha Gloria und Pedro Lascalea. Die Ursache des Streites waren geschäftliche Zwistigkeiten. Lascalea soll zuerst das Basirmesser gezogen haben. Die beiden Hauptbeteiligten wie auch ihre Mithelfer wurden auf der Polizei behalten und sollen prozessiert werden.

Selbstmordversuche. In der Rua Barão de Campinas machte die Schwarze Maria das Moraes, die kurz vorher mit ihrem Geliebten gestritten hatte, einen Selbstmordversuch, indem sie eine Portion Kiehlin trank. Einige Stunden später schluckte wieder die in der Rua Riachuelo wohnhafte Elisa Ferraz Sublimatärlösung. Die „Assistencia“ setzte sie alle beide außer Lebensgefahr.

Munizipal-Theater. Gestern Abend wurde das psychologische sehr fein durchgearbeitete Drama „Der Hochzeitmarsch“ von Henry Bataille aufgeführt. Der dramatische Aufbau des Stückes ist sehr logisch, die Handlung nicht besonders spannend, aber doch interessant und die Charaktere sind bereits im ersten Akt sehr fein gezeichnet. Die Wiedergabe des Stückes durch die Künstler der Gesellschaft Clara Della Guardia war sowohl in der Einzeldarstellung als auch im Zusammenspiel sehr gut. Heute Abend wird außer Abonnement die Tragödie „Das Schiff“ von Gabriele d'Annunzio aufgeführt. Theater São José. Heute Abend wird zum ersten Male in São Paulo die Operette „Der Mann mit den drei Frauen“ von Fr. Lehár aufgeführt. Diese Operetteneinheit garantiert der Gesellschaft wieder eine Reihe von guten Abenden, denn der Name des beliebtesten Komponisten hat eine außerordentliche Zugkraft.

Casino. Gestern trat die Künstlerin Blanche Levy zum ersten Male auf und wurde mit großem Applaus begrüßt. Morgen wird im Gegensatz zu den „weißen Abenden“ ein „schwarzer Abend“ gegeben.

Polylehana. Der gestern Abend zum ersten Male auftretende Malabarist und Kunstfahrer Royal Sidney wurde sehr beifällig empfangen. Seine Leistungen bedeuten wirklich eine namenswerte Bereicherung des Programms.

Zur Lage des Kaffee-Weltmarktes schreibt am 6. Juli die bekannte Firma Nortz & Cia. in Havre folgendes: Die in unseren Berichten vom 2. Juli veröffentlichte Statistik zeigt, daß die Ablieferungen im Juni sich auf nur 1.225.000 Sack gegen 1.559.000 Sack im Vorjahre beliefen. Es ist vielleicht nötig darauf hinzuweisen, daß die Ablieferungen des Monats Juni im Jahre 1910, also im Rekordjahre des Verbrauches von 18.215.000 Sack, nur 1.908.000 Sack gegen 1.155.000 Sack 1909 und 1.271.000 Sack 1908 waren. Außerdem geht aus dieser Statistik hervor, daß die Vorräte in den Händen des Konsumts betragen am 1. Juli 4.685.000 Sack gegen 4.856.000 Sack 1910, 5.179.000 Sack 1911, 4.926.000 Sack 1909 gegen 5.100.000 Sack in den Jahren 1902/06. Die unsicheren Vorräte waren klein und geringwertig. Die Vorräte in Brasilien sind in diesem Sinne ebenfalls gering. Der Grund liegt gerade in diesem Umstande, daß ein Grund zur Beruhigung. Gewisse brasilianische Kreise in Verbindung mit kontinentalen Anhang mögen heute suchen, den Markt zu beruhigen, vielleicht mit der Absicht, ihn Trüben zu fischen. Diese professionellen Marktakteure dürfen aber nicht vergessen, daß der Markt von den reinen Kreisen der Lavourea, die zwar nicht coalisiert sind, deren entente cordiale sich aber dafür immer stärker erweist. Die Haltung dieser Kreise wird heute ausschließlich durch ihre finanzielle Unabhängigkeit und den Glauben an das eigene Produkt bestimmt, und an ihrer Widerstandskraft werden sich noch für lange Zeit schließlich alle Manipulationen brechen, selbst wenn sie vorübergehend Erfolg haben sollten. Man darf versuchen diese Situation, diese innere Spannkraft des Artikels, wie wir sie zuletzt bezeichnet, in den Dienst persönlicher Zwecke zu stellen — es würde aber auch ganz außerordentlicher Produktionsverhältnisse bedingen, um sie wieder auszunutzen. Es ist ja ganz natürlich, daß den bis jetzt überaus günstigen Aussichten für eine kommende gute Blüte und dem Umstände, daß die Regierung S. Paulos nächstes Frühjahr ein größeres Quantum wir realisieren wollen, man besonders in Kreisen, wo man bislang stark für höhere Preise sich eingesetzt hatte, heute eine vorsichtige Haltung einnimmt, um vielleicht im gegebenen Augenblick die Arme frei zu haben und aufs neue die Retter-Rolle zu übernehmen. Die Vorbedingung dazu ist ein ordentliches Decouvert und damit hängt es wohl zusammen, daß man gegenwärtig auf den Markt drückt, um die Spekulation nachzuweisen. Ueber all den kleinen Seiten der Alltagsmärkte und den Interessen, welche darin ihre Förderung suchen, bleiben doch zwei feststehende Pole: 1.) Die schon erwähnte Unabhängigkeit und der Widerstand der Produktion, welcher durch zunehmende Produktionskosten, deren Wichtigkeit man sich vielleicht übertrieben, nur noch mehr angeregt wird. 2.) Das Wiedererzwingen zunehmenden Verbrauches bei minimalen Vorräten des Handels. Wir wissen von Baumwoll- und anderen Produkten in den letzten Jahren, was dies für die Preisentwicklung eines Artikels bedeutet. Eine gute Blüte trotz der hohen Erwartungen, die an sie gestellt werden, mag vorübergehend auf Kaffee einen ablaufenden Einfluß üben und die gegenwärtige Nervosität und Besorgnis Einzelner mag ja wohl hauptsächlich in der Furcht begründet sein, daß die offenkundigen Manöver vorübergehenden Erfolg haben könnten und dem Wunsche, in diesem Falle lieber billiger zu kaufen und daher vorübergehend neutral zu bleiben. So wie

wir jedoch die Märkte heute zu beurteilen vermögen, glauben wir nicht, daß eine weitgehende Baisse-Politik heute schon viel Chancen auf Erfolg hat und daß Käufe in unberechtigter gedrückten Märkten noch für längere Zeit sich als taktisch richtiger erweisen werden als starke Baisse Engagements in Erwartung einer großen Blüte, von der schon viel zu viel gesprochen ist und die der Zukunft angehört. Die Ergebnisse der letzten 14 Tage bedeuten in erster Linie daß für den Artikel vorübergehend die Periode der Bemutterung zu Ende ist, er wieder auf eigenen Füßen steht und er zunächst nach seinem inneren Werte allein beurteilt werden muß. Eine heute vom Innern Brasiliens erhaltene Depesche besagt Folgendes: „Unsere Schätzung der Juli-Zufuhren zu groß; reduziere 150.000 Sack (also etwa nur 830.000 gegen 980.000 Sack). Pflanzler halten ihren Kaffee zurück. Es ist für die zweite Hälfte des Monats bereits eine Blüte zu erwarten.“ In ihrer neuesten statistischen Tabelle gibt die Firma vergleichende Ziffern für die letzten beiden Jahre:

Table with 3 columns: Year, Production (Tausend Sack), and Inventory (Welt-Vorrat). Rows for 1910/11 and 1911/12.

Munizipien.

Santos. Auf dem Serra-Abhang gleitete am 19. ds. die Lokomotive des von S. Paulo kommenden 4 Uhr-Zuges; der Schaden war nur eine halbe Stunde Verspätung. Itararé scheint eine schaurige Polizeibande zu haben. Ohne sichtbaren Grund hatten Polizisten am 18. Nachts einen Mann verhaftet und ihn in rohester Weise mißhandelt. Das angesammelte Volk protestierte energisch und ging bis nach der Polizeistation mit. Dort schossen die Polizisten auf das Volk, glücklicherweise ohne zu treffen; aber die Mauern bewiesen, daß sie scharf geladen hatten.

Bundeshauptstadt.

Postbankett. Anläßlich des Geburtstages S. M. des Kaisers und Königs Franz Joseph I. veranstaltete die österreichisch-ungarische Kolonie am Sonnabend in den Räumen der Gesellschaft Germania ein Fest, an dem außer den Mitgliedern der Kolonie auch der k. u. k. Geschäftsführer Herr Egger von Mißwald und der k. u. k. Generalkonsul Herr Dr. Bortoni mit den Herren der Gesandtschaft und des Generalkonsulates teilnahmen. Auch eine Reihe von Mitgliedern der deutschen Kolonie war der Einladung gefolgt. Den Toast auf den Kaiser und König brachte der Herr Geschäftsführer aus, der die Herrschertugenden des greisen Monarchen feierte. Darauf ergriff der Herr Generalkonsul das Wort, um ein Heißt auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien auszubringen. In den vielen Oesterreicher und Ungarn eine zweite Heimat gefunden hätten und zu Wohlstand gelangt wären. An das Danket schloß sich um 9 Uhr ein Konzert an. In den festlich mit dem Bilde des Monarchen, mit Blumen, Girlanden und bunten Lampen geschmückten Räumen hatten sich außer zahlreichen Angehörigen der beiden Kolonien auch die Herren von der deutschen Gesandtschaft und vom deutschen Generalkonsulat eingefunden, soweit sie in Rio weilten, sowie das Offizierskorps des deutschen Kreuzers „Bremen“. Die Einladungen waren von österreichisch-ungarischen Hilfsvereinen ergangen, dessen Präsident Herr T. Rombar, mit Gemahlin und den dem Festkomitee angehörigen Herren J. Klepseh und J. Wahle den Verein den Gästen gegenüber vertrat. Zu dem Konzert hatten Frau Amalia Maellado und die Herren Charley Lauchmund, Prof. M. B. Niederberger und João Maellado Oliveira ihre Mitwirkung in liebenswürdigster Weise zugesagt. Es gelangten zum Vortrag: 1. a) Rachmannoff, Prelude Op. 3, b) Schumann, Altweiser Tänze, Op. 171 (Herr Charley Lauchmund). 2. D. Popper, Ungarische Rhapsodie (Prof. M. B. Niederberger). 3. Brahms, Feldeinsamkeit und Wie bist du, meine Königin (Herr João Maellado Oliveira). 4. a) Chopin, Berceuse, b) Rubinstein, Russkaja trepk (Herr Charley Lauchmund). 5. a) C. Schröder, Burgundisches Volkslied, b) D. Popper, Mazurka (Prof. M. B. Niederberger). 6. a) Grieg, Mit einer Primula veris, b) Schumann, Widmung (Herr João Maellado Oliveira). Die Mitwirkenden (Frau Maellado hatte die Klavierbegleitung übernommen) wurden ihrer Aufgabe in der künstlerischen Weise gerecht, die wir längst an ihnen kennen und schätzen, und ernteten reichen Beifall. Verschiedene Nummern mußten auf allseitigen Wunsch wiederholt werden. Nach Beendigung des Konzertes begann der Ball, der mit einer Polonaise eröffnet wurde. Kurz nach Mitternacht wurde ein Souper serviert, bei dem Herr Direktor Klepseh eine mit Scherz und Laune gewürzte Rede hielt. Er begrüßte die Teilnehmer am Feste und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Die österreichisch-ungarische Kolonie in Rio de Janeiro sei gering an Zahl. Wenn trotzdem die Festteilnehmer so zahlreich seien, so habe man das der reichsdeutschen Kolonie zu danken, die damit bewiese, daß auch in Brasilien die Freundschaft der beiden Nationen unverbrüchlich sei. Herr Klepseh schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf die Gäste. Nach aufgehobener Tafel wurde der Ball fortgesetzt, der der Erscheinenden bis zum frühen Morgen in angeregtester Stimmung beisammenhielt.

Hitze. Der Winter war in diesem Jahre ausnahmsweise milde, kaum gelegentlich einmal ein kalter Tag, und in der vorigen Woche hat eine Hitzperiode eingesetzt, die durchaus nicht winterlich ist, sondern uns sogar im Hochsommer empfindlich wäre. Am Sonntag registrierte der Thermometer 35 Grad, am Montag und gestern 33 Grad Celsius. Alle Welt schwitzt und stöhnt, und kein Anzeichen spricht dafür, daß wir in den nächsten Tagen anderes Wetter bekommen. Wenn es so weiter geht, können wir im Sommer allerlei erleben! Wo hat ers her. In diesem Jahre haben schon verschiedene hochgestellte Persönlichkeiten auf die Frage, wo sie denn ihr Reichtum herhaben, Rede und Antwort stehen müssen. Der Minister des Innern mußte seinen Vetter Flores da Cunha vorschicken, damit er von der Tribüne der Bundeskammer den Ursprung seines, Rivadavias, Reichtums erkläre, und nach ihm mußte der Bruder des Bundespräsidenten selbst in der Kammer Rechnung ablegen, wo er seine Hunderte von Contos verdient. Jetzt ist um wieder ein Herr João de Lacerda aufgefordert, der Öffentlichkeit bekanntzugeben, wodurch er sich plötzlich bereichert. Dieser Lacerda ist kein Minister und kein Präsidentenverwandter, aber er ist doch eine äußerst interessante Persönlichkeit. Vor zwei Jahren, also vor der Regierungsbekämpfung des Marshalls Hermes da Fonseca, war João Maria de Lacerda noch ein armer Schlicher, der gar nichts besaß und infolgedessen gar nichts galt, jetzt ist er aber ein reicher Mann und gilt sehr viel. Seinem „Berufe“ nach ist er Beamter des statistischen Bureaus, das er nie betritt, aber dieses Amt kann unmöglich soviel abwerfen, um einen Mann aus einem armen Menschen zum Millionär zu machen. Jetzt zirkuliert nun das Gerücht, daß Lacerda seinen Reichtum dem Landwirtschaftsminister zu verdanken habe und der Bundesdeputierte für Bahia, Raphael Pinheiro, der infolge seiner engen Beziehungen zu den emigrierten Rodolphisten Herr Pedro do Toledo nicht leiden kann, hat bereits an das Bundesfinanzamt die Anfrage gerichtet, ob für Lacerda Zahlungsanweisungen des Landwirtschaftsministers registriert worden seien. Es wäre wirklich interessant, dieses zu erfahren, aber Raphael Pinheiro dürfte kaum eine Antwort erhalten. Wie unterrichtete Leute mitteilen wissen, ist Lacerda Herru Toledo von „allerhöchster“ Seite empfohlen worden — von der Familie Hermes da Fonseca, und wenn diese in Spiele ist, dann fällt das Schatz-

amt sich jedenfalls nicht verpflichtet, Raphael Pinheiro Antwort zu geben. — Aber warum erst fragen! Wer hat sich denn dafür interessiert, zu erfahren, wo derselbe Raphael Pinheiro das Geld herhatte, um sein Blättchen „Suburbio“ auszugeben, in dem er für Hermes da Fonseca Popaganda machte, und ebensowenig hat sich jemand interessiert, darüber Auskunft zu bekommen, warum einem berühmten Dichter von dem Vorgänger Herrn Toolos dreißig Contos angewiesen wurden. Nach dem Ursprung des Reichtums Pinheiro Machados hat sich nur Pinto da Rocha erkundigt und keiner hat bisher noch ernstlich danach gefragt, wo denn Arnenio Jouvin, der vor kurzem noll armer Winkeladvokat in Porto Alegre war, seine Contos gesammelt hat. — Lacerda kann sein Geld im „Bicho“ gewonnen haben oder er ist vielleicht vor den anderen Schatzgräbern auf der Ilha Trindade gewesen und hat die sagenhaften Fässer Zuhimos geloben. Raphael Pinheiro soll sich nur beruhigen. Vielleicht kommt er auch noch einmal dran.

Aus den Bundesstaaten.

Minas Gerais. In Juiz de Fora versammelten sich am 19. ds. die verschiedenen Industriellen im Saale der Munizipalität, um über die Forderungen der streikenden Arbeiter zu beschließen. Wir finden unter den Versammelten eine Anzahl deutscher Namen: Krambeck u. Irmao, Henrique Kasper, Carlos B. Becker, Carlos Paulo Meurer, Oscar Meurer, Henrique Müller, Carlos Stieber, Antonio Stieber, Jakob Bechtluft, Augusto Dewert, José Weiß, Frederico Daibert. Auf die Forderung der Streikenden beschloß die Versammlung: Der 8stündige Arbeitstag wird abgelehnt; die Arbeiter mögen sich an die kompetenten Behörden wenden, damit der 8stündige Arbeitstag durch Gesetz allgemein eingeführt werde. Die unzufriedenen Arbeiter mögen sich einzeln an ihre Arbeitgeber wenden, da es bei der Verschiedenheit der Industrien nicht möglich ist, allgemeine Konzessionen zu machen. Bezüglich der Fabrikarbeit der Minderjährigen sei nur die Sanitätsbehörde berechtigt, über die Beschlüssen zu entscheiden. Als die Arbeiter diese Beschlüsse vernahmen, zeigten sie sich sehr unzufrieden und beschloßen, zu streiken, bis ihnen Konzessionen gemacht werden. Eigentümlich erscheint es immerhin, daß die Arbeitgeber erklären, sie können mit den Arbeitern nichts als Gesamtheit verhandeln, sondern nur mit jeden einzeln, wegen der Verschiedenheit der Industrien. Aber sie selber tagen auch gemeinsam und lassen doch auch gemeinsame Beschlüsse trotz dieser Verschiedenheit ihrer Industrien! Wenn das Kapital sich zusammen zur Selbstverteidigung, muß man das doch auch der Arbeit gestatten.

Paraná. Im Hauer-Theater in Curitiba debütierte am 18. ds. die Blum-Lesingsche Schauspielgesellschaft. — Wie wir hören, wird diese Gesellschaft dieses Jahr nicht nach S. Paulo kommen, aus Mangel an einem verfügbaren passenden Theater. Rio Grande do Sul. In S. Nicolau hatten der Unteroffizier Justo Alves und der Soldat Athanasio Duarte von 4. Kavallerieregiment vor einigen Tagen in der Nähe des Kirchhofs zu tun. Pötzlich glaubte ersterer im Innern des Friedhofs das Wimmern eines kleinen Kindes zu hören, das immer anhaltender und stärker wurde. Er ging dem Laute nach und kam zu einer Steinplatte, unter der die Stimme hervorkam. Als er mit Hilfe seines Kameraden den Stein aufgehoben hatte, lag ein neugeborenes Kind darunter, welches die Soldaten zur Pflege übergeben. Die polizeiliche Untersuchung über das grauenvolle Verbrechen ergab folgendes: Im Hause des verheirateten Gefährmannes Sebastião Moraes de Camargo befand sich auch dessen vierzehnjährige hübsche und sehr vertrauensvolle Schwägerin Fabriciana. Der südkürkische Hausherr benutzte die Unwissenheit des Mädchens, um es zu verführen, bereitete sich aber gleich darauf vor, die eintretenden Folgen möglichst zu beseitigen. Als Fabriciana ihre Stunde herannahen fühlte, holte die Schwester selbst die Hebamme, und nachdem das Kind zur Welt gekommen war, nahm sie das arme Wimmern, um es in Begleitung ihres würdigen Gatten nach dem Friedhof zu bringen. Die junge Weiblerin blieb ohne jeden Bestand verbleiben im Hause zurück. Auf dem Kirchhof warfen beide Schwestern das Kind in das erste freie Loch und ließen dann noch die Steinplatte darauffallen, um es zu zernahlen. Glücklicherweise war aber die Platte zu groß und blieb über dem Loch liegen, in welchem das Kind nun lebendig begraben war. Der Mutter hatte man dann gesagt, daß ihr Kind bei einer Nachbarin in Pflege gegeben worden sei. Der Verführer hat sich seiner Vernehmung durch die Flucht nach Argentinien entzogen. Ob seine entmenschte Lebensgefährtin verhaftet wurde, meldet der Bericht nicht. (D. Z.)

Kabelnachrichten vom 21. August.

Deutschland.

Die Veterinärseile in Porto Alegre, Rio Grande do Sul, hat die deutschen Spezialisten Drs. Justin und Springfeld eingeladen, Lehrstühle anzunehmen und sie beide werden dieser Einladung entsprechen. Nach einer jetzt bekanntgemachten Abrechnung hat die in Deutschland für die Opfer der Überschwemmung im Itajalatal veranstaltete Sammlung ein Gesamtergebnis von 112.917 Mark ergeben.

England.

Der Tod des Generals der Heilsarmee, den wir bereits gestern meldeten, wird in ganz England auf das tiefste beklagt. Mit diesem alten Mann ist einer der edelsten Freunde der Armen und Aermsten dahingegangen, ein großer Organisator, ein Mensch von wahrhaft eisernem Willen, der die ganze Welt zu Bewunderung zwang und auch der Spottschrift Achtung abtrotzte. Am 10. April 1829 in Nottingham geboren, wurde Booth innerhalb der englischen Staatskirche erzogen, wendete sich aber schon 1844 den Methodisten zu und trat 1850 in den Dienst der Neuen Methodistenvereinigung in London. Bis 1861 wirkte er als methodistischer Pfarrer in London, Halifax und Gateshead in Derbyshire, legte dann aber sein Amt nieder, um als Evangelist für die Schichten der Bevölkerung tätig zu sein, die Gotteshäuser überhaupt nicht besuchten. So kam er 1865 nach London und gründete die „Christliche Mission“, aus der sich 1878 die „Heilsarmee“ entwickelte. Booth wurde General der Armee, die sich sehr schnell fast über die ganze Welt ausbreitete und bisher ungleich viel Gutes geleistet hat. Unzählige Verlorene sind von den Offizieren und Soldaten der Heilsarmee aus dem Kote gehoben und wieder aufgerichtet worden; sie hat in Millionen von Fällen die größte Not gelindert und Anstalten geschaffen, die tagtäglich ganzen Legionen von Namenlosen Aufnahme gewähren und wo dessen die hilflose Hand gereicht wird, an der sie sich festhalten können, um wieder festen Boden unter sich zu gewinnen. Mit William Booth hat die Menschheit einen ihrer größten Wohltäter verloren und an seinem Grabe kann man nur den Wunsch haben, daß seine Gründung, die jetzt von seiner Tochter Catharina geleitet wird, zum Segen der Welt auch weiter bestehen möge.

Brasilien.

Die „Brasil Railway“ hat offiziell bekanntgegeben, daß die „Argentina Railway Company“ mit einem Kapital von dreißig Millionen Dollar sich organisiert hat. Dieser Gesellschaft gehören große Kapitalitäten von London, Paris, New York und Brüssel an. Die „Argentina Railway“ hat mit der „Brasil Railway“ angeblich nichts zu tun, obwohl sie beide von Herrn Farquhar geleitet werden. Die englische Presse registriert das Zustandekommen der „Argentina Railway“ als ein großes Ereignis und prophezeit, daß die Umfirmierung der südamerikanischen Eisenbahnen bald eine vollendete Tatsache sein werde. Ob aber die Südamerikaner auch Grund haben, sich

über die Vertrustung der Eisenbahnen zu freuen, das ist eine andere Frage.

— In England grassiert eine Viehseuche, die unter den Rindern große Verwüstungen anrichtet.

Frankreich.

— Der Chef der in Marokko operierenden französischen Truppen, General Moirier, ist in Paris eingetroffen. Er wurde wegen seines entschiedenen Vorgehens gegen die Aufständischen sehr beglückt.

— Zwischen Präsidenten Fallières und Königen von Spanien wird bald eine Begegnung stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll der neue französisch-marokkanische Vertrag unterzeichnet werden.

— Ministerpräsident Poincaré ist wieder in Paris eingetroffen. Heute wird das Ministerium eine Sitzung abhalten und da wird der Premier die Resultate seiner Reise nach Rußland bekanntgeben.

— Der Kreuzer „Jurien de la Graviere“ ist von Toulon nach Marokko ausgelaufen.

Italien.

— In Genua verstarb der Senator Alberto Gerardi. Er war am 14. Februar 1850 geboren und gehörte dem Militärstande an. Als Generalleutnant pensioniert, wurde er 1905 in den Senat gewählt.

— In Mailand tagt ein Kongreß italienischer Bühnenkünstler. Unter anderem wurde auf diesem Kongreß beschlossen, eine Minimalgagne von 7 Lire per Tag zu verlangen.

Portugal.

— Das Angebot der brasilianischen Regierung, die verfolgten Monarchisten nach diesem Lande zu dirigieren, hat in Portugal einen sehr guten Anklang gefunden. Portugal hat mit Spanien, wo die meisten Monarchisten sich aufhalten, bereits Verhandlungen angeknüpft und man hofft, die Frage auf diese Weise am besten regeln zu können. Spanien wird die fastigen Gäste loswerden. Portugal wird zur Ruhe kommen und in Brasilien werden die Königstronen notwendigerweise arbeiten müssen und unser Land somit einen Bevölkerungszuwachs erhalten.

China.

— Der eigentliche Gründer der chinesischen Republik, der auch in Europa sehr bekannte Sunjatsen, soll in Peking ermordet worden sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist aber noch nicht eingetroffen.

Perú.

— Bei der heftigen Agitation, die der Präsidentenwahl vorausging, haben die Politiker, die in getrennten Lagern kämpften, einander sehr kräftig die Wahrheit gesagt; dabei ist die Ehre in die Brüche gegangen und muß jetzt wieder zusammengeschnitten werden. Deshalb werden in den nächsten Tagen verschiedene Duelle stattfinden. Unter den Duellanten befinden sich der Senator Carmona, der den Kämpferpräsidenten Salazar gefordert hat, und die Deputierten Orquieta und Alvarez.

Italienisch-türkischer Krieg.

Durch zwei pariser Telegramme wird erklärt, daß Frankreich der Initiative Berthold betreffs der europäischen Balkankonferenz zustimme und dem Vertreter der Donau-Monarchie im auswärtigen Amte in Paris bereits eine solche Zusage geworden sei.

Nun liegen aber aus Konstantinopel, Rom und Paris übereinstimmende Meldungen vor, daß in Paris die Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei durch eigene Vertreter direkt begonnen wurden seien. Italien wird dabei vertreten sein durch Luigi Luzzatti, Riccardo Bolatti und Arturo Rivoce Bassati, die Türkei durch die beiden Ex-Generalkonsul Tewfik- und Hilmi-Pascha und den Prinzen Said-Halim. Es werden auch noch andere Namen genannt. Natürlich haben beide Mächte beschlossen, über die Verhandlungen das strengste Stillschweigen zu beobachten. Die italienischen Republikaner aber möchten die Friedensbemühungen zum Vorhinein dadurch beeinflussen, daß sie im Namen des Volkes verlangen, daß im ägäischen Meere besetzte Inseln müßten im Besitze Italiens verbleiben. Jedenfalls werden darüber auch die anderen Mächte ein Wort mitreden. Nach Meldungen aus Wien und Cetinje sieht es mit dem montenegrinischen Konflikt immer noch unglücklich aus; auf das Ultimatum der Türkei ist eine Antwort nicht erfolgt. Nach einer Berliner Meldung haben die Mächte der Türkei die Zusicherung gegeben, in Cetinje einen ausreichenden Druck auszuüben, damit die Feindseligkeiten der Montenegro auflösen. Nun verlautet, das montenegrinische Kabinett werde seine Demission dintergeben, damit die Einigung mit der Türkei erleichtert werde. Auch besagt eine Meldung aus Konstantinopel, der Justizminister Hussein habe seine Entlassung angenommen, wahrscheinlich um in die Friedensverhandlungen tätig zu sein. Nach Wiener Meldungen sollen 7000 Mann türkischer Truppen bei Brana liegen, die aber von den Albanern und Montenegrinern bedrängt würden, wenn sie nicht bald Verstärkung erhalten.

Bei Homs kam es zwischen Beduinern und einer italienischen Patrouille zu einem Gefecht; natürlich die Italiener hatten, laut Meldung aus Rom, nur einen Leichtverwundeten, die Feinde Tote und Verwundete. Wenn man alle Schlachtberichte selber briketiert, so ist das Siegen doch viel leichter. Entweder soll in Alexandria eingetroffen sein, von Saloniki her, wo er mit den Jungtürken konferierte und sich über die Chancen des Krieges aussprach. Die arabischen Bewohner von Zavia und Agila weigerten sich entschieden, mit den Türken nach Rümmung von Redalini bis Azizia ins türkische Lager mitzuziehen, weil das 45 Kilometer von der Küste gelegene Azzia eine sehr öde Ortschaft sei. Für die aus der Türkei ausgewiesenen Italiener erreichte die Sammlung 1.175.014 Lire.

Bronchial

ist das beste Mittel gegen alle Brust-u. Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben in allen Apotheken. *****

Prevalcem Cigarros „Barão“

Handelsteil.

Kursnotierung der Brasilianischen Bank für Deutschland.

	90 Tage	Sicht
Hamburg	730	736 d
London	730	736 d
Paris	10 1/4	567
Italien	502	503
New York	6800	38095
Goldmünzen von 1 Pfund Sterling	—	16310

Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 21. August 1912.

Preise			
	Pr. 10 kg	Moka superior	Pr. 10 kg
Typ 3	7800	Prisbasas f. d. Bo	74900
4	7400	rechnung des Aus-	
5	7600	f. h. z. (Pauta)	kg 800 rs
6	7400	Preisbasas a. gleich.	
7	7800	Tag d. Vorjahres	78000
8	6800		
9	6100		

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 74900 für Typ 4 und 78300 für Typ 7 abgeschlossen.

21. August 1912 21. August 1911			
Zufuhren	Sack	39 027	59 799
Zufuhren seit 1. ds. Mts.	„	809 629	872 481
Tagesdurchschnitt			
Zufuhren	„	38 553	41 746
Zufuhren seit 1. Juli	„	1 481 712	1 668 572
Verschiffung 21. Juli	„	3	29 912
„ seit 1. ds. Mts.	„	400 865	
„ seit 1. Juli	„	1 109 219	
Verkäufe in erster und zweiter Hand	„	29 390	
Markttendenz	„	1 653 951	1 138 873
	„	433	rublig
	„	Verkäufe seit 1. ds. Mts.	4433 9 Sack
	„	1. Juli	715 843 Sack



Schnupfen, Influenza, Erkältungen, Rheumatismus, Zahnreissen, Kopfschmerzen, Katzenjammer verschwinden überraschend schnell nach Einnahme von **Comprimidos Bayer de Aspirina** in Originalpackungen mit dem bekannten Bayerkreuz.

Pensão Allemã
22 - Rua José Bonifácio - 22, S. Paulo
Filialen: Rua José Bonifácio Nr. 35-A, 35-B und 37
Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende.
Pension pro Monat 70\$000
Einzelne Mahlzeiten 1\$500
mit halber Flasche Wein 2\$000
30 Vales für je eine Mahlzeit Rs. 37\$000.
1626
Flohler & Degraive.

Miguel Pinoni
Rua São Bento No. 47 S. Paulo.
Bar, Restaurant Condorel, Weinhandlung
Cinematographentheater.
Allabendlich von 1/9 Uhr an:
Kinematograph. Vorführungen für Familien.

Herzliche Bitte!
Welches warmfühlende und mit leidiger Herz wäre bereit, einem armen unheilbaren Kranken durch gütige Zusage von Briefmarken in seinem Leiden eine grosse Freude zu bereiten? Letzterer leidet seit 17 Jahren an Knochenmarkstümmelung. Im voraus sagt herzlichsten Dank Hubert Buseh, Pfleger im Hause der Barmherzigkeit für arme unheilbare Kranke. Wien XVIII, Antonlgasse 70, Oesterreich. (gr)

Lehrling
für leichte Kontor-Arbeiten gesucht. Deutsch u. Portugiesisch verlangt. Vorzustellen bei F. Hackradt & Co., Rua Alves Penteado 15 A, S. Paulo

Gesucht
ein Junge von 12-14 Jahren zum Essen austragen und für kleinere Arbeiten. Rua dos Andradas No. 18, S. Paulo 3310

2 tüchtige Heizer
werden für eine Brauerei im Innern per sofort gesucht. Adresse unter „M. M. 100“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 3316

Wegen Abreise
preiswert zu verkaufen 1 Gasherd mit 4 Kochlöchern und Braten, wie neu, diverses Geschirr, Rua Santo Antonio 94, S. Paulo 3298
Bronchiot ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden - Zu haben in allen Apotheken.

P. Raddatz & Co., Berlin
Leipzigerstrasse 122-123
Gez. gründet 1795
Lieferanten
Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen etc. etc.
der Deutschen Armee und Marine
sucht für Staat São Paulo einen rührigen Vertreter von tadellosem Rufe und bester Empfehlung.
Sprechzeit: 22. August von 2-4 Uhr, 23. August von 12-2 Uhr, Hotel Majestic, São Paulo.

:: Pension Jensen ::
Corredor da Victoria 71 - Bahia
Deutsches Haus
Pension ersten Ranges
In gesunder, vornehmster Lage der Stadt, an der elektr. Bahn, unmittelbare Nähe: Deutscher Club.
Schöner Garten, herrliche Aussicht auf die Bai, Grossz. luftige Zimmer, mit allem Comfort, Elektr. Licht, warme u. kalte Bäder, Telephon. - Vorzügliche Küche - 3295



Bitte, meine Damen
versuchen Sie die **Somatose**, wenn Sie mit Blutar- mut, Nervosität, Appetitlosigkeit, Ernährungsstörungen, schlechter Verdauung, Abmagerung, Kräfteverfall usw. zu kämpfen haben.
Somatose weckt den Appetit, regelt die Verdauung
Somatose bildet gesundes Blut
Somatose kräftigt und erfrischt die Nerven
Somatose bewirkt Muskelansatz, Rundung und Verschönerung der Körperformen
Somatose erhöht das Körpergewicht bei Magerkeit
Somatose verleiht ein gesundes blühendes Aussehen
Somatose hebt das Allgemeinbefinden und die Lebensfreude
Somatose wird von den Aerzten der ganzen Welt empfohlen

Oskar Stellmann Zahnarzt
Avenida Rio Branco 129, 1. Stock von 2-5 Uhr Nachmittags.
Praia do Icarahy 29-D (Niethe-roy) von 7-11 Uhr Vormittags.
3063 Rio de Janeiro.

D. M. - G. - V. LYRA
Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass der **Tanzkursus am Dienstag, den 27. ds. Mts.** abends 8 Uhr beginnt. Weitere Anmeldungen nimmt der Vorstand entgegen. 3317

Rio de Janeiro
Möbliertes grosses Eckzimmer mit zwei Fenstern nach dem Garten, in schöner, ruhiger und gesunder Gegend (Santa Alexandrina) gelegen, ist an einen od. zwei Herren zu vermieten. Näheres Rua Alameda 81 sobrado in Rio de Janeiro. 3299

Klavier-Unterricht.
Junges Fräulein erteilt guten Klavier-Unterricht. Spricht deutsch und portugiesisch. Gefl. Offerten erbeten unter „C. B.“ an Caixa postal 203, S. Paulo.

Gesucht ein Mann
als Portier, der die Landessprache spricht, im Hotel Diener, Rua Mauá N. 99, S. Paulo. 3288

Zahnärztliches Kabinett Dr. Ferdinand Worms,
alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtete Kabinett. Ausführung aller Zahnoperationen. Garantie für alle prophylaktischen Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlung ausgeführt. 2623
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
Praça Antonio Prado N. 8
Wohnung: General Jardim N. 18
Caixa Postal 144 - São Paulo.

Theatro S. José
2339 S. Paulo
Empresa Theatral Brasileira
Direktion: Luiz Alonso
Grosse Operetten-Gesellschaft
E. LAHQZ
Heute 22. August Heute
Abends punkt 8 3/4 Uhr
Erste Aufführung der Operetten- neuheit
Der Mann mit den drei Frauen
von Fr. Lehár
Preise der Plätze:
Frisas 30\$000, Camarotes 25\$000, Camarotes Altos 10\$000, Cadeiras 5\$000, Amphitheatro 3\$000, Balcões 2\$000, Galerias numeradas 1\$500, Gerases 1\$000.

Casa Christoffel
Praça Antonio Prado N. 4
S. PAULO.
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.
Kakao - Chokolade - Cakes
Pralines - Confituren
Bouillottes in eleganter Anmachung
Aufmerksame Bedienung
Mässige Preise

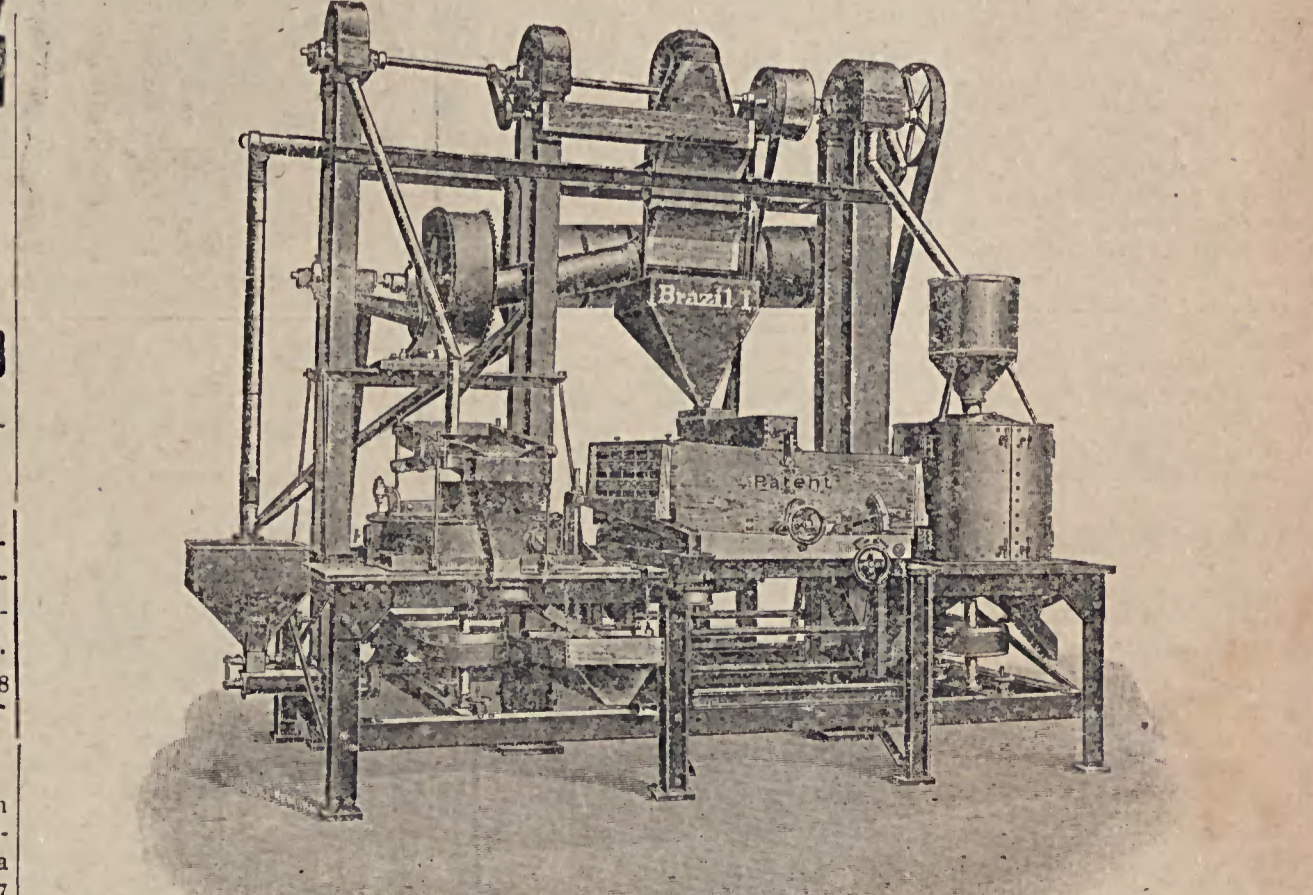
Theatro Municipal.
Empresa Theatral Brasileira
Direktion: Luiz Alonso.
Tournée der grossen italien. Gesellschaft Clara DellaGuardia
Leitung: Ettore Paladini
Heute 22. August Heute
La Nave
Trauerspiel in drei Akten von G. d'Annunzio
Preise der Plätze:
Camarotes avant-scène 50\$000
Frisas e camarotes 1. a. 40\$000
Camarotes Foyer 30\$000
Camarotes 2a ordem 25\$000
Balcões de la ordem e la fila 7\$000
Balcões de la ord. outras filas 6\$000
Cadeiras 4\$000
Balcões Foyer 1a e 2a fila 5\$000
Balcões Foyer outras filas 4\$000
Galerias 1a 2a fila 2\$000
Amphitheatro 1\$500

Polytheama
S. Paulo
Empresa Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso.
South-American-Tour.
Heute! 22. August Heute!
Varieté-Vorstellung
mit erstklassigem Programm.
Morgen Soirée Blanche.
Preise der Plätze:
Frisas (posse) 12\$000; camarotes (posse) 10\$000; cadeiras de la 3000; entradas 2\$000; galeria 1\$000.

Theatro Casino
Empresa Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto.
HEUTE 22. August - HEUTE 2981
Grosse Varieté-Vorstellung
Morgen zum erstenmal **Soirée Noire** mit der Revue **„Eine Liebesnacht“**
Abwechslungsreiches Programm
Jede Woche Neuheiten
Jeden Sonntag und Feiertag Familien-Matinée

„Somatose“
Fabrica de Fitas de Seda
„Carioba“ Villa Americana
sucht tüchtige Weber und ZettlerInnen. Schriftliche Anmeldungen erwünscht.

CASA LUCULLUS
Frisches Sauerkraut
Räucherheringe
Kleber Bäcklinge
Majees-Heringe
Delikatess-Heringe
Florytin
Agar Agar
Rua Direita N. 55-B
3126 São Paulo



Landaufenthalt
Auf einer Fazenda, in gesunder Gegend, ist das Wohnhaus zu vermieten. Zu erfragen Rua Consolação 431, S. Paulo 2798
Schönes Land
mit kleinem Haus, 21 m Front, 50 m Tiefe auf der Avenida A. zu verkaufen. Näheres Avenida A. 20, Villa Mariana, S. Paulo 3247
Chacara
Zu verkaufen oder zu vermieten ist eine Chacara mit 20 m Front u. 75 m Tiefe mit kleinem neuem Hause und vielen Obstbäumen, passend für einen Gärtner. Preis 700\$000. Zu erfragen Rua Cons. Ramalho 118 Padarã Suissa, S. Paulo 3237

Das beste aller Mineralwasser ist das natürliche Mineralwasser von Itaimbé.
Man findet es in den besten Hotels und Geschäftshäusern.
(Neue Etiketten des Itaimbé-Wassers)

Kaiserlich Deutsches Generalkonsulat - Rio de Janeiro
Si M. S. „Bremen“ ist im hiesigen Hafen eingetroffen und wird sich aussiedeln bis zum 3. September d. J. hier aufhalten. Militär- tüchtigen Deutschen bietet sich die kostenlose Gelegenheit zur Untersuchung auf ihre Diensttauglichkeit. Näheres über Ort und Zeit die vorzulegenden Legitimations- schein ist beim Kaiserlichen Deutschen Generalkonsulat in Rio de Janeiro, Avenida Rio Branco N. 164, zu erfahren. 3289

Monie-Campos Salles
am 25. August 1912
Schulfest
zur Einführung gelangt ein Ge- samsvortrag des Vereins Männer- der C. G. S.
abends 8 Uhr Kinder- und Erwach- sene. Alle Freunde und Gönner der Schule sind hierzu freundlichst ein- geladen.
Der Vorstand

Heirat. Damen und Herren
aus allen Kreisen wollen nicht ver- säumen, auf die **Heiratzeitung „Reuniao Internacional“** Verlag S. Paulo, Caixa do Correio 1257 zu abonnieren. Monatlich 10\$000, wo- für eine Annonce bis zu 15 Zeilen zwei- mal gratis aufgenommen wird. Offen- ten-Annahme unter Chiffre, wenn das erforderliche Porto zur Weiterbeför- derung beiliegt. Annahmestellen Helrats- Annoncen in allen Sprachen. Abon- nenten in Brasilien und der ganzen Welt. - Wertsendungen an uns per eingeschriebenen Brief oder Post- anweisung. Alle Sendungen von uns per verschlossenen Brief. Probe- nummer 1\$000. (Keine Marken) 3285

Für Personal kostenlos!
Gouvernanten
Kinderfräulein
Kinderfräulein
Köchinnen
Hausmädchen
bei hohen Gehältern
gesucht.
„Alliança“
Stellen-Agentur
Rua Tymbiras No. 17 - S. Paulo

Achtung!
Erlaubt uns dem geehrten Publikum von Santos anzuzeigen, dass ich den alleinigen Verkauf meiner in São Paulo bestbekanntesten Fabrikate in **Wurst u. Räucherwaren**
Herrn M. Azevedo
Travessa Mauá No. 3, Santos, über- tragen habe. Dasselbst jeden Sonn- abend zu haben:
Frische Trüffel, u. Zwiebel- Leberwurst, Blutwurst, frisch u. geräucher, Braunschwei- ger Mettwurst, Wiener- u. gekochte Mettwurst, Rauch- fleisch, Speck, Rippen, Cas- seler Rippen, und ge- räucherter Zungen.
Bitte bei Bedarf sich an obige Firma wenden zu wollen. Ergebenst (3377) **Fritz Möbat**

Vollständig in wenigen Tagen von Rheumatismus geheilt
Ich, Pedro d'Oliveira Santos, Künstler, 49 Jahre alt, litt seit mehreren Jahren an sol- chem Rheumatismus, daß es mir unmöglich war, meinem Berufe nachzugehen. Nachdem ich be- reits eine ganze Menge Medizi- nen genommen hatte, riet man mir, ich solle Elixir de No- güeira, des João da Silva Sil- veira nehmen. Ich ging sofort zum Bazar Jequiriçaba de der Firma Clarindo Bittencourt & Co. und kaufte mir zwei Fla- schen. Nachdem ich dieselben eingenommen hatte, war ich vollkommen geheilt.
Jequiriçaba, Bahia, den 20. Fe- bruar 1910.
Pedro d'Oliveira Santos. (Begläubigt.)
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien der Stadt. (12)

Schöner möbl. Saal
zu vermieten, Elektrisches Licht
Alameda Barão de Piracicaba N. 80, S. Paulo 3316

Neueste Romane soeben eingetroffen!
Deiter, L. Gertrud Baumgartner. Roman aus der Gegenwart. Broschiert 4\$500, gebunden 5\$500. Carmen Sylva, die Königin von Rumänien schreibt über das Buch:
„Ich habe Ihr Buch nicht aus der Hand gelegt bei Tag u. bei Nacht; denn es hat mich auf das Tiefste interessiert u. ergriffen ist mir aus der Seele geschrieben. Vielleicht hat in der ganzen Welt niemand Ihr Buch mit solchem Feuerifer gelesen wie ich.“
Müller-Guttenbrunn. Es war einmal ein Bischof! Roman. Broschiert 4\$500, gebunden 5\$500.
„Wenn es dem Dichter gelungen ist, uns die aussergewöhnliche Gestalt des Bischofs lebenskräftig u. in bewundernswerter Plastik hinzustellen, so zeugt dies von der bewundernswürdigen Kraft seiner Kunst. Vornehmheit u. Schlichtheit sind überhaupt die hervorragendsten Merkmale dieses stillen, schönen und intimen Buches.“ (Linzer Tagespost)
Hart, Hans. Kupidos Bote. Eine frohe Rokokogeschichte vom Rhein. Broschiert 3\$000, gebunden 4\$000.
Hamburger Nachrichten: „Wie ein Becher guten Radesheimer.“
Kölnische Zeitung: „Wahrheitsguter, unaufdringlich er Humor.“
Linzer Tagespost: „Eine köstliche überaus lustige u. graz Öse Geschichte.“
Neue Preussische Kreuzzeitung: „Es ist wirklich ein Vergnügen, sich von den heiteren Gestalten umspielen zu lassen.“ (Linzer Tagespost)
Nansen, P. Die Romane des Herzogs. Eine Liebestrilogie. Bro- schiert 4\$000, gebunden 5\$000.
Ein unbeschreiblicher Zauber ist in Peter Nansens Bücher. Er kann die ernstesten Dinge in der Tiefe anführen, ohne zu verwunden Her- mann Bank charakterisiert ihn einfach als einen Diener der Liebe.
Werner, P. v. Der Peter von Danzig. Historische Erzählung aus der Zeit der Hanse. 3\$500. Ein spannend u. interessant geschriebenes Buch.
Enking, O. Momm Lebensknecht. Roman. Broschiert 4\$500 Dies ist ein Werk, das lange Dauer haben wird. Ein tiefes, stilles, inniges Buch, wie es wohl nur ein Deutscher schreiben konnte.
Vorrätig in der Buchhandlung **Hainrich Göbel**, Rua Florencio d'Abreu N. 102 - S. Paulo

An den Handel.
Mit Datum vom 15. ds. und mit- telst vereinbarten Kontrakte habe ich Herrn Wilhelm Ernst von der Detaisabteilung und Herrn Justo Alonso, Kassierer, Procura erteilt und werden diese zusammen mit dem früheren Prokurahaber Hrn. Armando Maffei, Interessenten mei- nes Handelsgeschäftes „Grand Bar- zar Paris“ sein. 3290
S. Paulo, 15. August 1912.
Alcides H. Pertica
Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo

Willy Fladt Zahnarzt
in Deutschland diplomiert.
Spezialist für
Zahnregulierungen
Rua 15 Novembro 57, 1. Stock
São Paulo

Vordersaal
Zu vermieten kleiner schö- ner Vordersaal bei deutscher Familie zum 1. September. Bond in der Nähe. Rua Cor- rea de Mello N. 64 (Luz), S. Paulo.
Dr. Lehfeld Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 ::
Sprechstunden von 12-3 Uhr.
Rua Quitanda 8, 1. St. :: S. Paulo

Junge Verkäuferin
per sofort gesucht. Hortula- nia Paulista, Caixa postal 1033, Rua Rosario 18, S. Paulo 3292
Gesucht
eine tüchtige Frau oder Mädchen für Zimmer aufräumen. Zu erfra- gen Rua José Bonifácio 22, S. Paulo

Mädchen
als Copiera für Santos gesuch- t. Näheres: Rua Conselheiro Nebias 87, São Paulo 8093

Zu vermieten
zwei kleine möblierte Zimmer in ruhigem Hause. Elektrisches Licht, warmes Bad. Rua Augusta N. 208 S. Paulo 3304
Das beste aller Mineralwasser ist das natürliche Mineralwasser von Itaimbé.
Man findet es in den besten Hotels und Geschäftshäusern.
(Neue Etiketten des Itaimbé-Wassers)



LEITE "URSO"

Com e sem assucar.

A Salvação das crianças

Fornecemos Amostra gratis

CASA NATHAN

Rua S. Bento N. 43 u. 45 - São Paulo.



Educadora Paulista

Hilfsverein für Kindererziehung auf Grundlage der Gegenseitigkeit. Der einzige dieser Art.

Die dem Verein angehörigen Frauen erhalten für das beschlossene Beitritts-geld von 20000, den Monatbeitrag von 5000 und die Quote von 2000 für jede in der Serie vorkommende Geburt, die Summe von 200000, wenn sie gebären, und 400000, wenn das Kind fünf Jahre alt wird, als Unterstützung für seine Erziehung.

Der grösste Erfolg des Prinzips der Gegenseitigkeit.

Direktorium:
Präsident: Dr. Olympio Portugal, Arzt, Direktor der 'União Brasileira'; 1. Sekretär: Major Ramiro de Araujo, Apotheker, Direktor-Sekretär der 'Mutua Ideal'; 2. Sekretär: Pedro Rodrigues dos Reis, Standesbeamter; Kassierer: Joaquim Vieira Pinto Barboza, Direktor-Kassierer der 'União Brasileira' und Gerent der 'Mutualidade Brasileira'; Gerent: Alvaro Loureiro da Cruz, Direktor-Gerent der 'A. Popular'.

Bureau: Rua S. Bento 21 (Sob.), Caixa postal 111, Tel. 2712, S. Paulo.

Maschinenschreiber

für Portugiesisch und Deutsch gesucht. Selbständiger Korrespondent bevorzugt. Schriftliche Offerten an R. N. & C., Caixa do Correo 146, S. Paulo 3294.

Zu verkaufen

eine komplette schöne Esssal-Einrichtung, verschiedene Bestellen, Reisebestell, eine neue Fussnähschneidmaschine (Criceter), ein Gasplättchen fast neu mit 8 Plättchen, Waffeleisen, zwei Damenfahräder, Gerrenbänke und Verschiedenes mehr. Näheres Avenida Paulista 79, S. Paulo (3289).

Abraão Ribeiro
Rechtsanwalt
- Spricht deutsch -
Büro:
Rua Commercio No. 9
Wohnung: Telephon No. 3207
Rua Maranhão No. 3
Telephon-Bureau No. 3254

„Alto Douro em S. Paulo“

Bar Majestic

Rua S. Bento 61-A -Telephon 2290 - S. Paulo

Die neuen Besitzer dieses bedeutenden Etablissements

Queiroz & Teixeira

scheuen keine Mühe, um die verehrliche und schaft in allem zu-frieden zu stellen. Sie werden von jetzt an eine

Komplette Bar

ein gut eingerichtetes Lager in portugiesisch u. anderen spe-zial Tischweinen halten, desgleichen gut abgelagerte Likör (direkter Import) ferner frische und getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern besorgt werden.

Achtung: Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet. 2916

Wiener Bier- und Speise-Halle

Rio de Janeiro.

Largo da Carioca 11 - Telephon 1758 (privat 548).

Im Zentrum der Stadt gelegen, nächst den Tramway-Stationen: Jardim Botânico, Santa Theresa, Villa Isabel São Christovão, zu den Hafen-Anlagen und nach Niteroy und S. Domingos.

Kühle luftige Räumlichkeiten, Getränke erstklassiger Marken, kalte und warme Speisen, vorzügliche Wiener Küche, aufmerksamste Bedienung.

Billige Preise

Informationen und Anskünfte gratis. Genaue Landeskenn-nisse - Sprachen: Deutsch, portugiesisch, englisch, fran-zösisch, spanisch, kroatisch.

Der Besitzer: Wilhelm Althaller.

Nach neuer Indianerwaffen

garantiert echt, sind in Garnituren, welche aus Bogen, Pfeilen und Lanze bestehen, sehr preiswert zu haben bei

Paul Schönerberger
Pension „Deutsches Haus“
Rua da Constituição No. 88
Santos 3293

Heirat

wünscht Kaufmann, gebildet, Ende 30, grosse Figur, mit Dame passen- den Alters, Witwe mit Kindern nicht ausgeschlossen, da Betreffender sehr liebend ist. Gef. aus-führliche Offerten möglichst mit Bild, welches sofort retourn. wird, unter „S. 3000“ an die Exp. ds. Bl. São Paulo. Vermittlung von Ver-wandten angenehm. 2983

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch. 2968

Charutos Dannemann

Sem Rival Sem Par Aristocratas

Loteria de S. Paulo

Unter Aufsicht der Staatsregierung, um 3 Uhr nachmit-tags in Ziehungssaal Rua 9, de Taratubacaba 10, S. Paulo

Donnerstag, den 22. August 1912

40 Contos

Ganzes Los 31600. Teillos 9900

Lose werden in allen Lotteriegeschäften verkauft

Bestellungen aus dem Innern müssen mit den resp. Beträgen, sowie Postporto begleitet sein u. sind zu richten an

Thesouraria das Loterias do Estado de São Paulo
Rua Quintino Bocayuva N. 32. 2514
Telegramm-Adresse: Loterpaulo - S. PAULO.

Behrend, Schmidt & Co.

RIO DE JANEIRO

Telegr. Adresse: BEHREND -RIO- Telephon No. 7

BERLIN. Postkasten, 724

Vertreter folgender Fabriken:

A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Ge-sellschaft) Berlin.

Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken etc., Unterseekabel, Kabel für Stark- und Schwach-strom. Reichhaltiges Lager an Motoren und Installationsmaterial.

Standard Oil Company of New York (Thompson & Bedford Dept.)

Schmieröl für Maschinen, Transmissionen, Dinamos, Cylinder, Achsen, Transformatoren etc. Grosses Lager.

A. G. Lauchhammer, Berlin
Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen etc.

Import und Montage aller Arten von Maschinen für Fabriken, Fahrstühle etc.

Gesellschaft Germania

São Paulo

Sonnabend, den 31. August 1912

Tanzkränzchen

Anfang 9 Uhr

Der Vorstand.

Wäsche-Fabrikation

Rua da Consolação 431 :: S. PAULO

Baby-Ausstattungen von 10000 an
Knabenhemden " 15000 " 3033
Mädchenhemden " 20000 "
Damenhemden " 25000 "

Alle Aufträge werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Manufatura „Margarida“

COMPANHIA CERVEJARIA BRAHMA

Rio de Janeiro

Book-Ale, hell, 12 1/2 Flaschen 75000

Teutonia-Pilsen 75000

Brahma Book, München 12 1/2 Flaschen 75000

Brahma-Porter, Typ Guinness 12 1/2 Flaschen 75000

Brahma, hell 12 1/2 " 55000

Vpbraze, München 12 1/2 Flaschen 54000

Preise ohne Flaschen.
Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2500, ein Dutzend halb-Flaschen mit 1500 berechnet und zurückgenommen

Niederlage bei Ricardo Naschold & Co.
Rua Washington Luis N. 31 (antiga Rua Episcopal) Telephon 1370

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:
Sofia Hohenberg 4. September
Atlanta 18. September
Oesania 1. Oktober

Der Postdampfer

Eugenia
geht am 22. August von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel u. Triest.

Passagepreis: 3. Klasse nach Las Palmas 135 Fres., Almeria 162 Fres., nach Neapel 195 Fres., Triest 200 Fres. und 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberaler Weise gesorgt. Geräumige Speisensäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Der praechtigste Schnelldampfer

Kaiser Franz Josef I.
von 16500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (21. Oktober) nach Teneriffa, Barcelona, Neapel und Triest aus - Reisedauer bis Neapel 12 Tage.

Schnelle Reisen. Drahtlose Telegraphie an Bord

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten

Rombauer & Comp
Rua Visconde de Inhauma 84 - Rua 11 de Junho N. 1 -
RIO DE JANEIRO SANTOS

Giordano & Comp.
S. PAULO - LARGO DO THEOURO 1 2977

General-Vertreter für den Staat São Paulo:

KRUG & Co.

Largo S. Bento 6A

Telegramm-Adresse: Sobrao

Caixa postal 680

Kiessling-Sägen



Lokomobilen WOLF



Bronchial

ist das Beste Mittel gegen alle Brust- und Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden - Zu haben in allen Apotheken.

Aromatisches Eisen-Elixir

2981

Ellixir de ferro aromatizado glycerio phosphatado

Nervensittigend, wohlgeschmeckend leicht verdaulich und von über-schendem Erfolg.

Heilt Blutarmut und deren Folgen in kurzer Zeit. Glas 30000

Zu haben in der

Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17, S. Paulo
Telephon No. 3065

Massage-Anstalt

von Otto Koch Junion

aprobirt an der kgl. Universität u Berlin.

Behandlung nach streng wissen-schaftlichen Vorschriften von fol-genden Leiden:

Migräne, Neuritis, Krämpfe, Rücken-marksleiden, Veitstanz, Asthma, Kehlkopf- und Lungen-Katarrhe, Croup, Husten, Empysem, Frauenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane, Magenverwässerung, Wassersucht, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Englische Krankheit, Gelenk- u. Mus-kele-Rheumatismus, Hüftgelenk-Ent-zündung, Muskellähmung, Schwund.

Die Anstalt ist mit den modern-sten Apparaten ausgestattet für Wasserbehandlung, Lichttherapie, Medizinal-Bäder, Kräuterbäder nach Knapp, Lohmann, Moorlaug, Eisen-moor-, Eichenlohe-, Koblen-säure-, Schwefel Bäder etc.)

Für die Behandlung von Damen steht eine Masseurin zur Ver-fügung.

Rua Benjamin Constant 21, São Paulo. 2982

Especificum

für Damen und schwache Personen

Mistura Ferruginosa Glycerinada

(glycerinhaltige Eisenmixture)

Hergestellt von Apotheker

Erich Albert Gauss

analysirt durch die staatliche Sanitätsbehörde, ausgezeichnet mit dem Eberndiplom und der goldenen Medaille durch die italienische chemisch-physikalische Akademie in Palermo. - Das letzte Wort in der positiven Medicin. Ersetzt mit grossen Vorteilen: Emulsionen, Weine, Elixir etc. Das beste und sicherste Mittel in der Behandlung bei: Blutarmut, Bleichsucht, Weissfluss, Gebärmutter-schmerzen, Unregelmässigkeiten der Monatsperiode, Ausbleiben der selben, Gebärmutterblutungen, Appetitlosigkeit, Malaria, Anämie, Nerven- und Nervenschwäche, Nahr- und Kräftigungsmittel. Unvergleichlich für Männer, Frauen und Kinder.

Gutachten des bekannten Arztes Dr. Walter Seng, São Paulo

S. Paulo, 12. März 1912

Geehrter Herr Erich A. Gauss!

Ich habe Ihr Especificum bei drei Kranken meiner Privat- u. Hospital-Klinik angewendet und beglückwünsche Sie heute, Herr Gauss, wegen des sicheren Erfolges, den diese Anwendung brachte. Alle nehmen diese Arznei mit grosser Leichtigkeit, u. die Kranken selbst, wenn sie die wohlthunende Wirkung erkennen, verlangen die Fortsetzung der Behandlung mit derselben. Ich kann Ihnen einen Rat erteilen: Es ist nicht nötig Reklame für Ihr Präparat zu machen, es selbst wird es tun. Jedes Glas, das verkauft wird, ist die beste Reklame, weil es die Wirkung hervorbringt, was mehr wert ist als alle roschüren, An-noucen, Attasle Ähnliches. Sie können diesen Brief verwenden, denn nicht du mich soll Ihr Präparat gebrüt werden, sondern es ehrt uns.

Stets zu Ihrer Verfügung

Dr. Walter Seng m. p.
Rua Itapetininga 23, S. Paulo

Gutachten des Dr. Franco Meirelles, bestbekanntester Arzt in Pirajú. - S. Paulo

Pirajú, 22. April 1912.

Sehr geschätzter Herr Gauss! Ich beehre mich, Ihnen, verehr-ter Freund, mitzutellen, dass ich Ihre Mistura Ferruginosa Glyce-rinada in meiner Klinik verwen-det habe. Ich habe damit gross-artige Resultate erzielt. Ich habe sie verordnet bei An-chylostomum u. bei Sumpffieber. Die vollständige Heilung geschah in so kurzer Zeit, dass ich ganz u. gar überrascht war. Das Me-dikament hat so angenehme Ge-schmack, u. so sichere Wirkung, dass die Patienten es sehr gerne nehmen. Ich beglückwünsche Sie, verehrter Freund, zu der Wohl-tat, welche Sie der Menschheit erwiesen, sowie zu dem wissen-schaftlichen Erfolge, den Sie Ihnen beständigen, zihen Studien zu ver-danken haben. Seien Sie über-zugt, dass ich in meiner Klinik Ihr Präparat stets verwenden werde, wo es nur angeht. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Glückwünsche und verfügen Sie frei über Ihren Freund

Dr. Franco Meirelles.

Tausende Personen geheilt. - Preis 3\$, Dutzend 30\$

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien

Fabrik und Laboratorium:
S. Roque, Largo da Matriz 10, Est. S. Paulo

Hauptniederlage:
Droguerie Baruel & C. Rua Direita 1, Est. S. Paulo
Filial. Av. Rangel Pestana 149

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst.

Nächste Abfahrten von Santos:

Cap Verde 15. September
Cap Roca 29. September
Cap Verde 1. Dezember
Cap Roca 15. Dezember

Passagier- und Frachtdampfer

San Nicolas 23. September
Belgrano 25. Oktober
Santos 6. November

Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio de Prata.

Nächste Abfahrten von Rio de Janeiro nach Europa:

Cap Bianco 4. September
Cap Vilano 20. September
Cap Finisterre 30. September
Cap Arcona 12. Oktober
Cap Ortegál 30. Oktober
Cap Bianco 8. November
Cap Vilano 27. November
Cap Finisterre 2. Dezember

Nach Rio de Prata:

Cap Ortegál 23. August
Cap Vilano 7. September
Cap Finisterre 13. September
Cap Arcona 24. September
Cap Ortegál 12. Oktober

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Ein-richtungen versehen und bieten den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort - Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fabrikpreis mit eingeschlossen bei Portugal. - Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten

E. Johnston & Co., Limited
Rua Frei Gaspar 12, SANTOS - Rua Alvarez Pentecado 21 (sob.), S. Paulo.

R. M. S. P. P. S. N. C.

The Royal Mail Steam Packet Company. The Pacific Steam Navigation Company.

Mala Real Ingleza Mala Real Ingleza

Nächste Abfahrten nach Europa:

Aragon 17. Sept. Oravia 11. Sept.

Der Schnelldampfer

Avon
geht am 3. Sept. von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Madeira, Lissabon, Leixões, Vigo, Cherburg und Southampton.

Passagepreis 3. Klasse nach Madeira und Lissabon 40000 - nach Vigo 38000 f. span. Regierungssteuer.

Aragon
geht am 4. Sept. von Santos nach Montevideo und Buenos Aires.

Orita
geht am 25. August von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Palice u. Liverpool.

Oriana
geht am 29. August von Rio nach Buenos Aires und Montevideo.

Drahtlose Telegraphie (System Marconi) an Bord.

Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und Französi-schen, portugiesischen und spanischen Koch an Bord.

Es werden Eisenbahnbillets von LA PALICE nach PARIS ver-kauf. Alle weiteren Anskünfte werden in der Agentur erteilt

Rua S. Bento N. 50 - S. PAULO

Hamburg Amerika - Linie.

363 Dampfer mit 929.493 Tons

Nächste Abfahrten: «Habsburg» 18. Oktober, «Hohenstaufen» 27. Okt.

Der Postdampfer

Rhaetia
Kommandant P. Muetzell
geht am 25. August von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.

Diese Dampfer sind mit en Bequemlichkeiten und allem Kon-fort versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere

Fahrtpreis: I. Klasse nach Hamburg M. 600. - I. Klasse nach Portugal M. 500. III. Klasse nach Europa inkl. Regierungssteuer 40\$

Auskunft erteilen die Agenten

Theodor Wille & Co.,
S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. - SANTOS: Rua Santo Antonio 54, 56 - Rio: Avenida Rio Branco 97

Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Dampfer

Aachen
geht am 28. August von Santos nach Rio, Madeira, Leixões, Rotterdam, Antwerpen u. Bremen.

Passagepreis 3. Klasse nach den europäischen Häfen

30000

exklusive Regierungssteuer.

Alle Dampfer dieser Gesellsehaft haben Arzt an Bord, ebenso portu-giesischen Koch und Stewards.

Weitere Anskünfte erteilen die Agenten

Zerrenner, Bülow & Co.
S. Paulo: Rua de S. Bento N. 81.
Santos: Rua Sto. Antonio 82 u. 83.

bewährte vorzügliche Wärmemittel: Vermittler von Georg Voetter (Hilfs-sig): Vermittler von Georg Voetter (ohne Geschmack). Ver-langen Sie diese Medika-mente in Ihrer Apotheke oder Drogerhandlung. - S. Paulo: Rua José Bonifacio 10 (Sob.), S. Paulo. 3212

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutsch-land zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdau-ungsorgane, der Lungen, des Her-zens und der Frauenkrankheiten.

Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang v. d. Rua João Alfredo 21.

2127 Spricht deutsch.

Junge

Ein ordnungsbekender, fixer Junge im Alter von 16-18 Jahren zur Hilfe eines Mechanikers findet dauernde Stellung. Casa Prata, Rua Direita 19, S. Paulo 3301

Lloyd Brasileiro

Der Dampfer

ORION
geht am 25. Aug. von Santos nach Parana-guá, Antonina, S. Francisco, Itaja-y, Florianopolis, Rio Grande Pe-lotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.

Der Dampfer

SIRIO
geht am 2. Sept. von Santos nach Parana-guá, Antonina, S. Francisco, Itaja-y, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u Buenos Aires.

Der Dampfer

LAGUNA
geht am 3. Sept. von Santos nach Cananéa Igape, Parana-guá, S. Fran-cisco, Itaja-y, Florianopolis, Laguna, K. Fabriceine sowie weitere Aus-künfte bei dem Vertreter

E. J. Ribeiro Campos
Praça da Republica (Sobrado)

Lampor & Holt Linie

Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten,

Der Dampfer

Tennyson
geht am 3. Sept. von Santos nach Rio de Janeiro Bahia

Trinidad
Barbados New-York

Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten

F. S. Ham Jshire & Co.
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20
Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado